

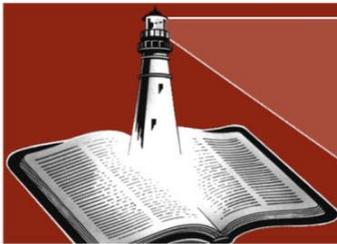
Herold der Reformation

78. Jahrgang

2 / 2003

Jesus Christus ist Jehova

- Die Versiegelung des Volkes Gottes
- Ereignisse der letzten Tage



Herold der Reformation

Zeitschrift der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung

2/2003

**3 Editorial - Sonnenschein
nach den Wolken**

4 Jesus Christus ist Jehova

**9 Die Versiegelung des Volkes
Gottes (5) - Das Versiegelungs-
werk hat schon begonnen**

**12 Historischer Adventismus (24)
Ordnung und Organisation**

16 Ereignisse der letzten Tage (4)

18 Unsere Gefahr

22 Gesundheit - das kostbare Gut (4)



Seminar Dezember 2002 in Lindach

Geistliche Stunden & Gesundheitsvorträge



Herold der Reformation

Organ der
Gemeinschaft der Siebenten Tags Adventisten
Reformationsbewegung, e. V.
Deutsche Union
Schloss Lindach - 73527 Schwäbisch Gmünd

Tel.: (07171) 979167 od. 777321

Fax: (07171) 979169

E-Mail: wegbereiter-verlag@sta-ref.de

Internet: www.sta-ref.de

Verantwortlich für den Inhalt:

O. Nasui

Redaktion: J. Mladenovic, S. Markov

Erscheint vierteljährlich

Verteilt durch:

Wegbereiter-Verlag

Tel.: (07171) 979168

Anschrift, Fax usw.: wie vor

BEZUG KOSTENLOS!

Wir freuen uns über jede Spende!

Spenden-Kontonummer: 19807-603 - Postbank Frankfurt/M. - BLZ: 500 100 60

Sonnenschein nach den Wolken

Wenn wir Wolken sehen, die den Himmel vollständig bedecken, dann sind wir nicht imstande, die hellen Strahlen der Sonne zu erkennen. Wenn wir sie nicht sehen, bedeutet das aber nicht, dass die Sonne nicht mehr existiert. Über den Wolken scheint die Sonne weiterhin hell als Kontrast zu der Dunkelheit, die sich unter den Wolken befindet.

So ist es mit unserer christlichen Erfahrung in dieser Welt. Es ist nicht alles auf unserem Wege hell und strahlend. Wir begegnen Zweifeln und Entmutigungen und oftmals müssen wir Probleme bewältigen, die uns unüberwindbar erscheinen. Über all dieser Dunkelheit scheint aber weiterhin das Licht des Angesichts Gottes.

„Wir können auf dieser Welt nicht immer Sonnenschein erwarten. Es werden sich Wolken und Stürme über uns zusammenziehen und wir müssen darauf vorbereitet sein, unsere Augen auf den Punkt zu richten, wo wir das Licht zum letzten Mal gesehen haben. Seine Strahlen mögen vielleicht versteckt sein, sie sind aber immer noch vorhanden und scheinen über den Wolken. Es ist unsere Aufgabe, zu warten, zu wachen, zu beten und zu glauben. Wir werden das Sonnenlicht mehr schätzen, wenn sich die Wolken verziehen.“ – *Our High Calling*, S. 318.

Es ist nicht einfach, ein freundliches Gesicht zu machen, wenn sich die Wolken über unserem Kopf zusammenziehen. Wir sollten auf Jesus vertrauen, anstatt an seiner Gnade und Güte zu zweifeln. Anstatt zu murren und uns zu beschweren, weil Dunkelheit uns auf unserem Weg zum Himmel umhüllt, sollten wir positiv denken und uns daran erinnern, dass es nach dem Sturm einen Regenbogen gibt und die Sonne scheint.

„Lasst die Wolken, die ihren Schatten auf uns werfen, vorüberziehen, während wir geduldig warten, bis der Himmel wieder blau ist und sich der gesegnete Sonnenschein wieder zeigt.“ – *In Heavenly Places*, S. 273.

„Ein einziger Ausdruck des Glaubens stärkt den Glauben, aber jeder Ausdruck von Zweifeln bestätigt die Zweifel und trägt dazu bei, die dunklen Schatten des Unglaubens über deiner Seele zusammenzuziehen. Öffne deine Seele nicht für Satans Versuchungen, indem du über den Zweifeln brütest, die Satan dir einflüstert. Spreche über Glauben und Mut. Strebe nach dem Licht, und die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit werden die Wolken und die Dunkelheit durchdringen, und süßer Frieden wird deine Seele erfüllen.“ – *The Signs of the Times*, 3. März 1885.

Es ist nicht Gottes Wille, dass seine Kinder sich auf dem Weg ihrer Pilgerschaft in ständiger Unzufriedenheit und Traurigkeit befinden. Es ist der Plan des Feindes, Niedergeschlagenheit, Dunkelheit, Schatten und Misstrauen vor uns auszubreiten, die unseren Weg verdunkeln. Wir sollten uns diesen Plänen widersetzen und nicht zulassen, dass sie uns entmutigen.

„Wenn es wegen der Versuchungen auf dem Weg in das himmlische Kanaan zu Zweifeln und Murren kommt, dann sollten die Ältesten, Prediger oder Präsidenten den Samen der Unzufriedenheit nicht durch

Worte unheiligen Mitgefühls gedeihen lassen und die Angelegenheit dann in einem übertriebenen Licht an andere weiterleiten, als ob eine furchtbare Rebellion im Anmarsch sei und sich dabei so verhalten, als ob sie damit dem Werke Gottes hülfe.“ – *Special Testimonies, Series A, Bd. 1b*, S. 28.

„Lasst uns im Glauben auf den Regenbogen über dem Thron schauen, hinter dem sich die Wolke der vergebenen Sünden befindet. Der Regenbogen der Verheißung ist für jede demütige, zerschlagene und gläubige Seele eine Zusicherung, dass ihr Leben eins mit Christo ist, dass Christus eins mit Gott ist. Gottes Zorn wird nicht auf eine Seele fallen, die bei ihm Schutz sucht.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 132.

„Wie der Regenbogen in den Wolken durch die Vereinigung von Sonnenlicht und Regentropfen entsteht, so stellt der Regenbogen, der den Thron umgibt, die vereinte Kraft von Gnade und Gerechtigkeit dar.“ – *The Review and Herald*, 13. Dezember 1892.

„Im Himmel gibt es über dem Thron einen Regenbogen, wie auch über dem Haupte Christi, als ein Symbol der Gnade Gottes, welche die Erde umhüllt. Wenn der Mensch durch seine Verdorbenheit den Zorn Gottes heraufbeschwört, dann bittet Christus, der Vermittler des Menschen, für ihn und deutet auf den Regenbogen in den Wolken als Beweis für Gottes großes Mitgefühl für den irrenden Menschen.“ – *The Signs of the Times*, 6. März 1879.

Wie wir in den obigen Abschnitten gelesen haben, sollen wir Glauben und Hoffnung besitzen, positiv denken, und nicht auf das Heute, sondern auf den zukünftigen herrlichen Tag schauen. Dies ist Gottes Wille für seine Kinder.

„Gott kann durch seine Kinder nicht verherrlicht werden, wenn sie ständig wie unter einer dunklen Wolke leben und auf alles ihren Schatten werfen. Christen sollten statt dessen Sonnenschein verbreiten. Der Ungläubige hat oftmals den Eindruck, dass Religion etwas Düsteres ist und dass das Leben eines Christen nichts Einladendes enthält. Wenn der Christ sich zu sehr mit dem rauen Weg beschäftigt, dann macht er es sich schwerer, als es in Wirklichkeit ist. Wenn er sich auf die hellen Abschnitte des Weges konzentriert, für jeden Lichtstrahl dankbar ist und auf die reiche Belohnung sieht, die sich am Ende des Laufes befindet, dann wird er anstatt Murren und Beschwerden eine freudige Stimmung ausstrahlen.“ – *The Review and Herald*, 28. April 1859.

Der Grund, warum viele in ihrer christlichen Erfahrung eine negative Einstellung haben, ist, dass sie Christus nicht alles geweiht haben. Wir werden ermahnt:

„Diejenigen, die unter dem Gewicht von Sorgen und Verantwortung ruhelos, ungeduldig und unzufrieden sind, versuchen, ihre Last ohne die Hilfe Jesu zu tragen. Wenn er an ihrer Seite wäre, würde der Sonnenschein seiner Anwesenheit jede Wolke vertreiben und die Hilfe seiner starken Hand würde jede Last erleichtern.“ – *The Review and Herald*, 29. November 1887.

JESUS CHRISTUS IST JEHOVA

Von A. C. Sas

[Hervorhebungen im Text nachträglich vorgenommen]

Einer der umstrittensten Punkte in der religiösen Welt, vor allem unter denen, die angeblich an die Bibel und den Geist der Weissagung glauben, ist die Lehre von der Präexistenz Christi. Es gibt solche, die nicht glauben, dass Jesus Christus Gott ist, sondern nur der Sohn Gottes. Es gibt auch solche, die glauben, dass Jesus Christus geschaffen wurde. Andere wiederum gehen gar nicht erst so weit, sie glauben, dass Jesus irgendwann in der Ewigkeit erzeugt wurde.

Es ist nicht ausreichend für uns, das Wort der Inspiration nur zu lesen, es ist wichtig, wie wir es verstehen. Um Jesus Christus zu kennen – was zum ewigen Leben führt – muss unser Verstand von der Kraft des Heiligen Geistes erleuchtet werden. Obwohl es unmöglich ist, die Natur Gottes zu definieren, so ist es doch möglich zu verstehen, wer Jesus Christus ist. Lasst uns die heilige Erklärung lesen:

„Im Anfang war das Wort, und **das Wort war bei Gott**, und **Gott war das Wort**. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind **durch dasselbe gemacht**, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. **In ihm war das Leben**, und das Leben war das Licht der Menschen.“ (Johannes 1, 1-4).

Das Evangelium des Johannes macht vier Punkte deutlich:

- a) Das Wort war bei Gott;
- b) Das Wort war Gott;
- c) Das Wort war der Schöpfer; und

d) In ihm war das Leben.

Lasst uns sehen, was der Geist der Weissagung über diese vier Punkte sagt:

a) Jesus Christus, das Wort, war bei Gott:

„Der Herr Jesus Christus, der göttliche Sohn Gottes, existierte von Ewigkeit her als unterschiedliche Person, doch eins mit dem Vater. Er war die unübertreffliche Herrlichkeit des Himmels. Er war der Befehlshaber der himmlischen Wesen, und es war sein Recht, die anbetende Huldigung der Engel entgegenzunehmen. Dies war keine Beraubung Gottes.“ – *The Review and Herald*, 5. April 1906.

„Von seiner Präexistenz sprechend, weist er unsere Gedanken zurück in Zeiträume ohne Datum. Er versichert uns, dass es nie eine Zeit gab, in der er nicht in engster Gemeinschaft mit dem ewigen Gott stand. Er, dessen Stimme die Juden damals lauschten, stand als Gleichberechtigter an Gottes Seite.“ – *The Signs of the Times*, 29. August 1900.

„Während Gottes Wort von der Menschlichkeit Jesu auf dieser Erde spricht, spricht es auch ganz entschieden von seiner Präexistenz. Das Wort existierte als göttliches Wesen, ja als der ewige Sohn Gottes in Gemeinschaft und im **Einssein mit dem Vater**. Von Ewigkeit her war er der Mittler des Bundes, der, in dem alle Völker der Erde, sowohl Juden als auch Heiden, gesegnet werden sollten, wenn sie ihn annähmen. ‚Das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.‘ **Noch bevor Menschen oder Engel geschaffen wurden, war das Wort bei Gott und war selbst Gott.**“ – *The Review and Herald*, 5. April 1906.

„Es gibt viele, die die Präexistenz Christi verneinen und deshalb auch seine Göttlichkeit verneinen. Sie nehmen ihn nicht

als einen persönlichen Heiland an. Das ist eine völlige Ablehnung Christi. Er war der eingeborene Sohn Gottes, der von Anfang an **eins mit dem Vater war. Durch ihn wurden die Welten geschaffen.**“ – *The Signs of the Times*, 28. Mai 1894.

b) Jesus Christus, das Wort, war Gott:

„Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.“ (Kolosser 2, 9).

„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, **Ewig-Vater**, Friedefürst.“ (Jesaja 9, 5).

„Christus war Gott im höchsten Sinne des Wortes. Er war von aller Ewigkeit her bei Gott, war Gott über alles und ihm gebührt Lob, Ehre und Preis ewiglich. Der Herr Jesus Christus, der göttliche Sohn Gottes, **existierte von Ewigkeit her als unterschiedliche Person**, doch eins mit dem Vater. Er war die unübertreffliche Herrlichkeit des Himmels. Er war der Befehlshaber der himmlischen Wesen, und es war sein Recht, die anbetende Huldigung der Engel entgegenzunehmen.

„**Er war Gott gleich, ewig und allmächtig.**“ *The Faith I Live By*, S. 46.

Beachte den verwendeten Ausdruck sorgfältig: Gott gleich, ewig und allmächtig. Was bedeutet das Wort „ewig“? „1. grenzenlos, ohne Einschränkung; 2. unermesslich groß oder erhaben; von unendlicher Bedeutung oder Wichtigkeit.“ – *Wörterbuch*.

„1. von undefinierbarer Ausdehnung; 2. unermesslich oder unerklärbar groß oder allumfassend; 3. keiner Beschränkung unterworfen oder von ewigem Entschluss.“ – *Webster's Ninth New Colle-*

giate Dictionary.

Das Wort „allmächtig“ bedeutet: „1. allgewaltig; 2. wirklich, uneingeschränkte Autorität oder Einfluss.“ – *Webster's Ninth New Collegiate Dictionary*.

„Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war: welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht für einen Raub, **Gott gleich sein**.“ (Philipp 2, 5. 6).

„Wie groß der Gegensatz ist zwischen der Göttlichkeit Christi und dem hilflosen Kind in der Krippe zu Bethlehem! Wie können wir die Distanz zwischen dem mächtigen Gott und einem hilflosen Kind überbrücken? Und doch hat sich **der Schöpfer der Welten, er, in dem die Fülle der Gottheit leibhaftig war**, im hilflosen Kind, das in der Krippe lag, offenbart. Das Kind war weitaus höher als irgendeiner der Engel, es war **an Göttlichkeit und Herrlichkeit dem Vater gleich** und trug doch das Gewand der menschlichen Natur! Göttlichkeit und Menschlichkeit waren geheimnisvoll vereint, und Mensch und Gott wurden eins. In dieser Vereinigung liegt die Hoffnung unserer gefallenen Menschheit.“ – *The Signs of the Times*, 30. Juli 1896.

„Christus besitzt in sich selbst ein absolutes Recht dazu, alle Dinge zu tun, aber er gab sich einem Leben der Armut hin, damit der Mensch an himmlischen Schätzen reich sein könnte. Obwohl er der Befehlshaber in den himmlischen Höfen ist, nahm er den niedrigsten Platz auf Erden ein. Er war reich, und wurde doch um unsertwillen arm. Obwohl er in göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht für einen Raub, Gott gleich sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden.“ – *The Review and Herald*, 15. Mai 1900.

Jesus Christus ist das A und O. Er sagt von sich selbst:

„**Ich bin das A und das O**, der Anfang und das Ende, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.“ (Offenbarung 1, 8).

„Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte.“ (Offenba-

„**Noch bevor Menschen oder Engel geschaffen waren, war das Wort bei Gott und war selbst Gott.**“

The Review and Herald, 5. April 1906.

rung 22, 12. 13).

„**Gott ist in Christus**; und trotzdem kam das A – der Anfang – und das O – das Ende – als Mensch. Dadurch, dass er die menschliche Natur auf sich genommen hat, ist Christus mit der ganzen Menschenfamilie verwandt, aber dieses Verhältnis nützt keiner Gemeinde etwas, wenn sie keinen persönlichen Glauben hat, wenn sich nicht Herz, Geist, Seele und Kraft jedes Einzelnen mit Jesus Christus identifizieren.“ – *The Review and Herald*, 9. November 1897.

Thomas, einer der Jünger Jesu, erkannte, dass Jesus Christus Gott war: „Und über acht Tage waren abermals seine Jünger drinnen und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Türen verschlossen waren, und tritt mitten ein und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein **Herr und mein Gott!**“ (Johannes 20, 26-28.)

c) Jesus Christus, das Wort, ist der Schöpfer:

„Denn durch ihn ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Obrigkeiten; **es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen**. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.“ (Kolosser 1, 16. 17).

„Als Erfüllung des göttlichen Plans kam der Menschensohn, um das Verlorene zu suchen und zu retten. Wenn dieses Werk nicht unter der Würde des **Heilands der Welt** war, des **Schöpfers der Welten**, sollten wir es dann als zu demütigend für sündige Sterbliche

betrachten?“ – *The Review and Herald*, 2. Januar 1879.

„Der Apostel Paulus bezeugt unter der Einwirkung des Heiligen Geistes von Christus: **Es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen**. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.“ (Kolosser 1, 16. 17).“ – *Erziehung*, S. 121.

„Der Apostel erhöhte **Christus** vor seinen Brüdern als den einen, **durch den Gott alle Dinge geschaffen** und ihre Erlösung bewirkt hat.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 467.

„Als der **Menschensohn** zu den Menschen kam, brachte er die Weisheit des Himmels mit sich; denn **erschuf die Welten und alles**, was darauf ist.“ – *Bibelkommentar*, S. 148.

d) In Jesus Christus, dem Wort, war Leben:

„In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen“ (Johannes 1, 4). Hier wird nicht das körperliche Leben angesprochen, sondern das **unsterbliche Leben**, dieses Leben, **das ausschließlich die Eigenheit Gottes ist**. Das Wort, das bei Gott und das Gott war, besaß dieses Leben. Jedes Wesen erhält das leibliche Leben. Das ist nicht das ewige oder unsterbliche Leben; denn Gott der Lebensspender, nimmt es wieder. Der Mensch bestimmt nicht über sein Leben. Aber **das Leben Christi war nicht geliehen**. Niemand kann ihm dieses Leben nehmen. „Ich lasse es von mir selber“ (Johannes 10, 18), sagte er. In ihm war **ursprüngliches Leben**, nicht solches, das **verliehen oder geschenkt** worden war. Dieses Leben besitzt der Mensch nicht von sich aus. Er kann es allein durch Christus erlangen. Auch kann er es nicht verdienen. Es wird ihm als freie Gabe geschenkt, wenn er an Christus als an seinen persönlichen Erlöser glaubt. „Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen“ (Johannes 17, 3). Dieser ist die Quelle des Lebens für die Welt.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Bd. 1, S. 296.

„In Christus ist ursprüngliches, echtes, eigenes Leben. ‚Wer den Sohn hat, der hat das Leben.‘ (1. Johannes 5, 12). Die Gottheit Christi bedeutet für den

Gläubigen die Gewissheit des ewigen Lebens.“ – *Evangelisation*, S. 559.

„Unser Leben beruht auf Jesus. **In ihm ist Leben**, das **ursprünglich, echt, und ihm eigen** ist. In uns fließt ein kleiner Bach von der Quelle des Lebens. **In ihm befindet sich die Quelle des Lebens**. Unser **Leben ist etwas, das wir erhalten**, etwas, das der Geber **wieder zurücknimmt**.“ – *Medical Ministry*, S. 7.

Aus den obigen Zitaten verstehen wir, dass Jesus Christus immer existiert hat, von Ewigkeit zu Ewigkeit, dass er immer mit Gott dem Vater zusammen war. Denk daran, das er als Gott nicht geschaffen oder geboren wurde, weil sein Leben ursprünglich nicht geborgt und ihm eigen ist.

„**Jahre ist der Name, den Christus empfangen hat**.“ – *The Signs of the Times*, 3. Mai 1899.

Der Erlösungsplan

„Die Gottheit wurde von Mitleid mit der Menschheit ergriffen, und der Vater, der Sohn und der Heilige Geist schickten sich an, den Plan der Erlösung auszuarbeiten. Um diesen Plan vollständig auszuführen, wurde beschlossen, dass Christus, der eingeborene Sohn Gottes, sich als Opfer für die Sünden hingeben sollte. Welches Maß kann die Tiefe dieser Liebe ermessen? Gott machte es für den Menschen unmöglich zu sagen, dass er mehr hätte tun können.“ – *The Review and Herald*, 2. Mai 1912.

Der Erlösungsplan existierte nicht immer. Es gab eine Zeit, wo er ausgearbeitet wurde, dies geschah jedoch, bevor die Welt geschaffen wurde. Wir lesen folgendes:

„Der Erlösungsplan wurde nicht nachträglich erdacht und kam nicht nach Adams Fall zustande. Er war vielmehr die ‚Offenbarung des Geheimnisses, das ewige Zeiten hindurch verschwiegen geblieben‘ war. (Römer 16,25, Menge). Er legte die Grundsätze dar, auf denen von Ewigkeit her Gottes Thron ruhte. Gott und Christus hatten von Anbeginn an vorausgesehen, dass Satan von ihnen abfallen und den Menschen durch die Macht des Betrugers in den Fall hineinziehen werde. Gott hat die Sünde nicht gewollt, er hatte sie aber kommen sehen und für diesen schrecklichen Notfall be-

Wir verstehen, dass Jesus Christus den Namen „Sohn Gottes“ erhielt, sobald der Plan ersonnen wurde, dass er auf diese Welt kommen sollte, als eine sichere Vorhersagung seiner Fleischwerdung.

reits seine Vorkehrungen getroffen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 12.

„Im himmlischen Ratschluss, ehe die Welt geschaffen wurde, beschlossen Vater und Sohn gemeinsam: Wenn der Mensch sich als untreu gegen Gott erwies, würde Christus, der eins mit dem Vater ist, den Platz des Übertreters einnehmen und die Strafe der Gerechtigkeit erleiden, die auf den Sünder fallen müsste. ‚Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.‘ (Johannes 3, 16). Welch ein Preis war dies, den der Himmel bezahlen musste, um den Übertreter des Gesetzes Gottes freizukaufen!“ – *The Review and Herald*, 15. November 1898.

Wir verstehen, dass Jesus Christus den Namen „Sohn Gottes“ erhielt, sobald der Plan ersonnen wurde, dass er auf diese Welt kommen sollte, als eine sichere Vorhersagung seiner Fleischwerdung. Später, als die Zeit für ihn kam, um als Kind in Bethlehem geboren zu werden, bestätigte der Engel Gabriel seine Identität als solcher. Dann wurde er im greifbaren Sinne zu einem Sohn und der Titel „Sohn Gottes“ traf in einer neuen Weise auf ihn zu, er wurde nicht mehr nur prophetisch angewandt, sondern auch materiell:

„Christus brachte Männern und Frauen Kraft zum Überwinden. Er kam in menschlicher Gestalt in diese Welt, um als Mensch unter Menschen zu leben. Er unterwarf sich den Gegebenheiten der menschlichen Natur, geprüft und versucht zu werden. In seiner

Fleischwerdung erlangte er in einem neuen Sinne den Titel ‚Sohn Gottes‘. Der Engel sagte zu Maria: ‚Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das von dir geboren wird, **Gottes Sohn genannt werden**.‘ Während er Sohn eines Menschen war, wurde er Sohn Gottes in einem neuen Sinne. So stand er in unserer Welt - als Sohn Gottes, doch durch Geburt verbündet mit der Menschheit.“ – *Bibelkommentar*, S. 293.

Jesus trägt den Titel: ‚...das Lamm, das erwürgt ist, von Anfang der Welt‘ (Offenbarung 13, 8). Obwohl er im Plan vom Anfang der Welt erwürgt ist, fand sein tatsächlicher Tod auf Golgatha statt, ungefähr 4000 nach der Schöpfung. Ähnlich trug er auch den Namen „der Sohn Gottes“ (Lukas 1, 35) in einem prophetischen Sinn, bis es tatsächlich so war.

Jesus Christus, das Wort, ward Fleisch:

„Und **das Wort ward Fleisch** und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ (Johannes 1, 14).

„Und kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: **Gott ist offenbart im Fleisch**, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.“ (1. Timotheus 3, 16.)

„Christus nahm die menschliche Natur nicht zum Schein an; er nahm sie wirklich an. Er besaß in Wirklichkeit menschliche Natur. ‚Weil nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist auch er der gleichen Art teilhaftig geworden.‘ Er war Sohn der Maria; er war aus dem Geschlecht Davids nach menschlicher Abstammung. Er wird als Mensch verkündigt: der Mensch Jesus Christus.“ – *The Review and Herald*, 5. April 1906.

„Als Jesus die menschliche Natur annahm und in Gestalt wie ein Mensch ward, hatte er alle menschlichen Organe. Seine Bedürfnisse waren die Bedürfnisse eines Menschen. Er hatte leibliche Bedürfnisse, die gestillt werden mussten; körperliche Müdigkeit, der abgeholfen werden musste. Durch Gebet zum Vater wurde er

für Pflicht und Prüfung gefestigt.“ – *Bibelkommentar*, S. 313.

„Jesus war der Befehlshaber des Himmels, er war Gott gleich, und doch ließ er sich herab, seine königliche Krone und sein königliches Gewand abzulegen, und kleidete seine Göttlichkeit in Menschlichkeit. **Die Fleischwerdung Christi ist ein Geheimnis.** Er hätte in auffallender Erscheinung, ungleich den Menschenkindern, zur Erde kommen können. Sein Antlitz hätte von Herrlichkeit erstrahlen und seine Gestalt von auffallender Anmut sein können. Eine solche Erscheinung hätte er darstellen können, den Betrachter zu entzücken; aber dies wäre nicht nach dem Plan, der in den Höfen Gottes entworfen worden war. Er sollte die Wesensmerkmale der menschlichen Familie und des jüdischen Volkes tragen. In jeder Hinsicht sollte der Sohn Gottes den Menschen gleich sein.“ – *The Signs of the Times*, 30. Juli 1896.

„Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er dessen gleichermaßen teilhaftig geworden, auf dass er durch den Tod die Macht nehme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mussten... Daher musste er in allen Dingen **seinen Brüdern gleich werden**, auf dass er barmherzig würde und ein treuer Hohepriester vor Gott, zu versöhnen die Sünden des Volks.“ (Hebräer 2, 14. 15. 17).

„Nach dem Sündenfall wurde Christus der Lehrer Adams. Er handelte im Hinblick auf die Menschheit anstelle von Gott und errettete das Menschengeschlecht vom sofortigen Tode. Er nahm das Werk des Mittlers zwischen Gott und Mensch auf sich. Als die Zeit erfüllt ward, sollte er in Menschengestalt offenbart werden. Er sollte seine Stellung als Haupt der Menschheit dadurch einnehmen, dass er die Natur des Menschen, nicht aber dessen Sündhaftigkeit, auf sich nahm.“ – *The Signs of the Times*, 29. Mai 1901.

„Wir sollten keine Zweifel haben in Bezug auf die vollkommene Sündlosigkeit der menschlichen Natur Christi. Unser Glaube muss ein vernünftiger Glaube



sein, der in völligem Vertrauen auf Jesus blickt, mit vollem und ganzem Glauben auf das Versöhnungsoffer.“ – *The Signs of the Times*, 9. Juni 1898.

„Er kleidete seine Göttlichkeit mit Menschlichkeit und kam auf diese Welt, damit seine Menschlichkeit die Menschheit berühren und seine Göttlichkeit zugunsten des Menschen Besitz vom Thron Gottes nehmen konnte.“ – *The Review and Herald*, 26. November 1895.

„Wurde die **menschliche Natur** des Sohnes der Maria in die **göttliche Natur** des Sohnes Gottes umgewandelt? Nein, **die beiden Naturen waren geheimnisvoll in einer Person vereint** – im Menschen Jesus Christus. In ihm wohnte die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.“ – *Bibelkommentar*, S. 291.

„Christus dagegen kommt zu uns, wo immer wir sind. Er nahm

unsere Natur an und behielt die Oberhand, so dass wir dadurch, dass wir seine Natur annehmen, überwinden können. ‚In der **Gestalt** des sündlichen Fleisches‘ (Römer 8,3) führte er ein **sündloses Leben**. Durch seine Göttlichkeit ergreift er nun den Thron des Himmels, während er durch seine menschliche Natur zu uns herabreicht.“ – *Das Leben Jesu*, S. 301.

Jesus Christus, das Wort, wurde versucht

„Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unsern Schwachheiten, sondern **der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde.**“ (Hebräer 4, 15).

Wer versuchte Christus? Wie ist diese „Versuchung“ im Geist

der Weissagung beschrieben? Lasst uns lesen:

„Mögen wir doch die Bedeutung der Worte begreifen: ‚Denn worin er gelitten hat und versucht ist.‘ Während er **frei war von der Befleckung der Sünde**, fügte ihm die Berührung mit dem Bösen durch das verfeinerte Empfinden seiner heiligen Natur unaussprechliches Leiden zu. Doch mit der menschlichen Natur, die er auf sich genommen hatte, **begegnete er dem Erzebelln von Angesicht zu Angesicht** und widerstand dem Feind seines Thrones eigenhändig... Die **Stürme der Versuchung brachen über ihn herein**, aber sie konnten ihn nicht veranlassen, von seiner Treue zu Gott abzuweichen.“ – *The Review and Herald*, 8. November 1887.

„Bei **keiner einzigen Gelegenheit sprach** Christus auf Satans vielerlei Versuchungen an. **Nicht ein einziges Mal** betrat Christus den Boden Satans, um **ihm einen Vorteil zu verschaffen**. Satan fand **nichts in ihm**, das seine Anschläge ermutigte.“ – *Bibelkommentar*, S. 311.

„Versuchung ist Verlockung zur Sünde. Sie kommt nicht von Gott, sondern von Satan und von dem in unserem Herzen schlummernden Bösen. ‚Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand.‘ (Jakobus 1, 13.)

Satan sucht uns in Versuchung zu führen, damit Menschen und Engel unsere Schwächen erkennen und er uns als sein Eigentum beanspruchen kann.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 97.

Versuchungen haben zwei Ursprünge: a) von Satan (von außerhalb) oder b) vom Übel in unseren eigenen Herzen (von innen). In beiden Fällen findet die Versuchung, die von Satan kommt, einen Wohnort im Herzen des sündi-

gen Menschen. Er konnte den Samen des Bösen aber nie im Herzen Jesu einpflanzen. Hatte Jesus ein böses Herz? Nein, absolut nicht! Deshalb wurde er von Satan mit Versuchungen bestürmt, aber kein bisschen drang in ihn ein. Darum lesen wir folgendes:

„Nicht mit einem Gedanken gab unser Heiland der Macht der Versuchung nach. Satan findet in **menschlichen Herzen** diesen oder jenen Makel, den er sich **zunutze macht**; manche sündhafte Neigung wird gepflegt, durch die seine Versuchungen ihre Macht behaupten. **Christus aber erklärte** von sich: ‚Es kommt der **Fürst dieser Welt**, und hat **nichts an mir**.‘ (Johannes 14, 30.) **Satan vermochte nichts im Herzen des Sohnes Gottes zu finden**, das ihm hätte helfen können, den Sieg davonzutragen. Christus hatte seines Vaters Gebote gehalten, und **es war keine Sünde in ihm**, deren sich Satan zu seinem Vorteil hätte bedienen können.“ – *Der große Kampf*, S. 623.

Konnte Jesus versucht werden, in seiner fleischlichen Gestalt zu sündigen? Lest aufmerksam, was der Geist der Weissagung über die Organe des menschlichen Körpers in Verbindung mit dem Geist sagt:

„Jedes Organ des Körpers wurde geschaffen, um ein Diener des Verstandes zu sein. Das Gehirn ist die Zentrale des Körpers, der Sitz aller Nervenkraft und allen Denkvermögens. Durch die Nerven im Gehirn werden die geistigen Eindrücke wie durch ein telegraphisches Netz an alle Nerven im Körper weitergeleitet, und sie kontrollieren die Aktivität jedes Körperteils. Alle Bewegungsorgane werden durch die Befehle geleitet, die sie vom Gehirn erhalten.“ – *My Life Today*, S. 148.

Der menschliche Körper kann ohne die Zustimmung des Gehirns

absolut gar nichts machen. Um zu einer Sünde verführt zu werden, muss der Geist auf irgendeine Weise befleckt sein.

Waren das Gehirn, der Geist oder die Gedanken Jesu irgendwie unrein? Nein, niemals. Das inspirierte Wort sagt:

„Denn dazu seid ihr berufen; sintemal auch Christus gelitten hat für uns und uns ein Vorbild gelassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußtapfen; welcher **keine Sünde getan hat**, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden.“ (1. Petrus 2, 21. 22).

„[In uns] wird ein sündvolles Verlangen gehegt, durch welches die Versuchung mächtig wird. Satan aber konnte **am Sohn Gottes nichts finden**, was ihm zum Sieg hätte verhelfen können. Jesus gab der Sünde nicht nach. **Nicht mit einem Gedanken** konnte er dazu gebracht werden, sich der Versuchung hinzugeben.“ – *General Conference Bulletin*, 25. Februar 1895.

„Doch Jesus Christus war der eingeborene Sohn Gottes. Er nahm die menschliche Natur auf sich und **wurde in allen Dingen versucht**, wie die **menschliche Natur** versucht wird. Er hätte sündigen können; er hätte fallen können, aber **keinen einzigen Augenblick war in ihm ein Hang zum Bösen** vorhanden. Er wurde in der Wüste **von Versuchungen angegriffen**, wie Adam in Eden mit der Versuchung überfallen wurde...

Nie, in keiner Weise, **hinterlasse in den Gedanken der Menschen den geringsten Eindruck**, dass **ein Flecken oder eine Neigung zur Verdorbenheit** auf Christus lastete oder dass er **in irgendeiner Weise der Verdorbenheit nachgab**. Er wurde in allen Dingen versucht wie ein Mensch, doch wird er ‚der Heilige‘ genannt. Es ist ein **Geheimnis, das Sterblichen unerklärt gelassen wird**, dass Christus **versucht ist allenthalben**

„Während er (Christus) **frei war von der Befleckung der Sünde**, fügte ihm die Berührung mit dem Bösen... unaussprechliches Leiden zu... Die **Stürme der Versuchung brachen über ihn herein**, aber sie konnten ihn nicht veranlassen, von seiner Treue zu Gott abzuweichen.“ *Review and Herald*, 8. Nov. 1887.

Die Versiegelung des Volkes Gottes (5)

Das Versiegelungswerk hat schon begonnen

Von A. C. Sas

[Hervorhebungen nachträglich vorgenommen]

Wir haben schon gesehen, dass der versiegelnde Engel der dritte Engel ist (Offenbarung 14, 9-13). Das Versiegelungswerk muss begonnen haben, als der Engel sein Werk begann. Es war im Jahre 1844, als die Sabbatwahrheit offenbart wurde.

„Es gefiel Gott sehr, als sein Gesetz an Kraft zunahm. Diese Wahrheit (der Sabbat) steigt auf und nimmt immer mehr an Kraft zu. Es ist das Siegel! Es kommt! Es steigt auf, kommt vom Sonnenaufgang, wie die Sonne, welche zuerst kalt ist, dann wärmer wird und ihre Strahlen sendet. Als die Wahrheit aufstieg, hatte sie nur wenig Licht, aber es wuchs. Oh, welche Kraft doch diese Strahlen haben!“ – *J. N. Loughborough, Questions on the Sealing Message, S. 15. 16.*

Obwohl dieses Werk im Jahre 1844 begann, wurde es damals nicht vollständig verstanden. Schwester White wurde ein Gesicht vom Versiegelungswerk gegeben:

„Auf einer in Dorchester, Massachusetts, im November 1848 gehaltenen Versammlung war mir ein Gesicht gegeben worden von der Verkündigung der Versiegelungsbotschaft und von der auf unsern Brüdern ruhenden Pflicht, das auf unsern Pfad scheinende Licht durch Literatur zu veröffentlichen.“

Als das Gesicht vorüber war, sagte ich zu meinem Mann: „Ich habe eine Botschaft für dich. Du musst anfangen, eine kleine Zeitschrift zu drucken und sie an die Leute versenden. Lass sie zuerst klein sein; aber wenn die Leute sie lesen, werden sie dir die Mittel zum Drucken senden und du wirst gleich von Anfang an Erfolg haben. Es wurde mir gezeigt, dass sich aus diesem bescheidenen Start Lichtströme ergießen würden, welche um die ganze Welt reichen.“ – *Leben und Wirken, S. 115.*

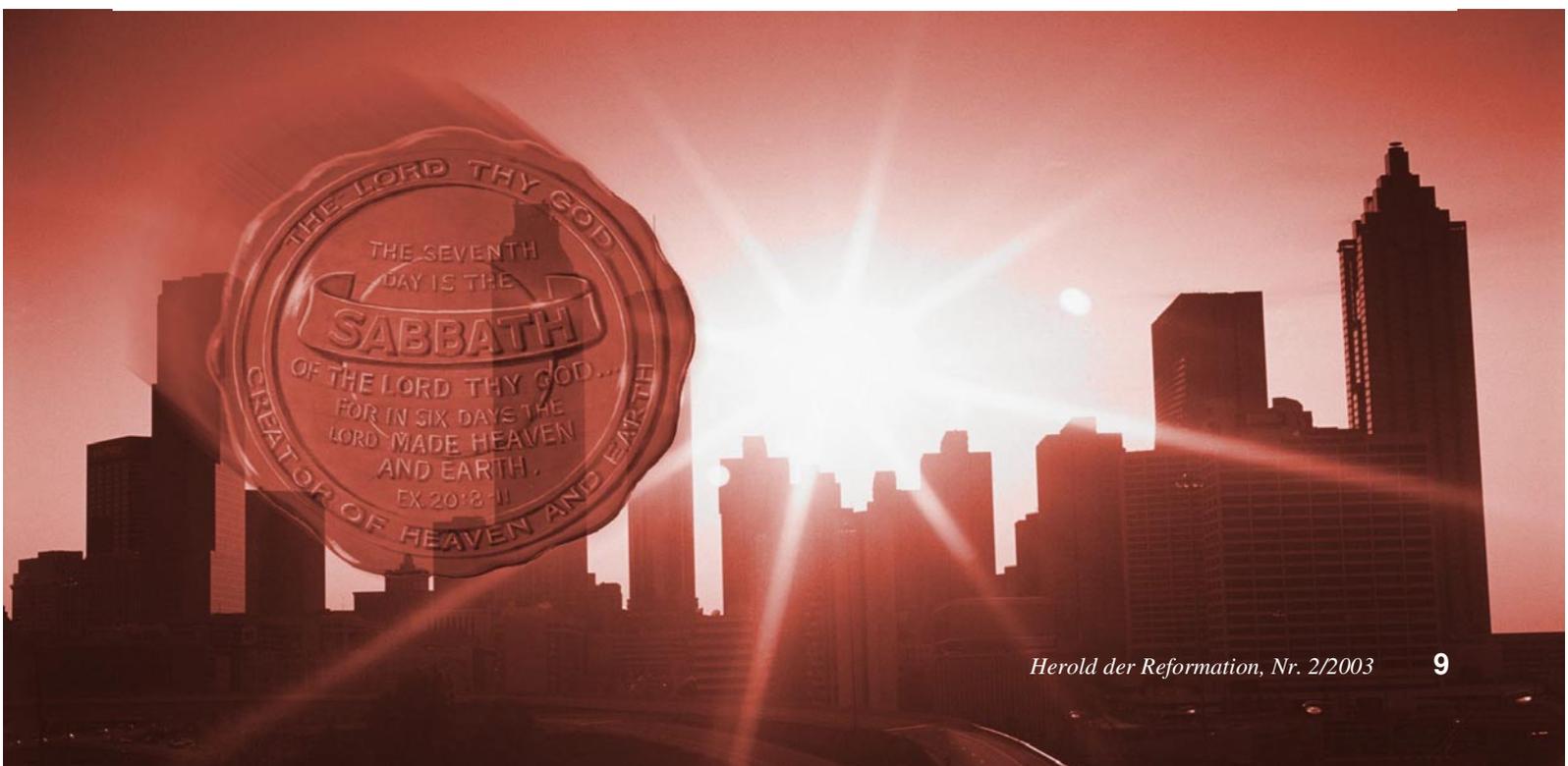
„Durch das Herausgeben der gedruckten Botschaft ließen wir uns jedoch nicht vom Predigen der Wahrheit abhalten, sondern

reisten von Ort zu Ort und verkündigten die Lehren, die uns so großes Licht und solch große Freude gebracht hatten. Wir ermutigten die Gläubigen, berichtigten Irrtümer und setzten die Gemeinden in Ordnung.“ – *Leben und Wirken, S. 117.*

Aus den obigen Zitaten sehen wir, dass der Punkt der Versiegelung der erste Lehrpunkt war, der auf der ersten Seite in der ersten Ausgabe von *The Present Truth* veröffentlicht wurde (das war der Name der Zeitschrift). Deshalb verstanden die ersten Adventisten, dass das Versiegelungswerk am Anfang der dritten Engelsbotschaft begonnen hatte.

Im Jahre 1849 wurde Schwester White ein anderes Gesicht von der offenen und geschlossenen Tür gegeben. Wir zitieren:

„Ich sah, dass die Prüfung mit dem Sabbat nicht eher stattfinden konnte, bis die Vermittlung Jesu in dem Heiligen vollendet und er durch den zweiten Vorhang eingegangen war. Deshalb ruhen Christen, die gestorben



Gesetzes Gottes und ein Zeichen zwischen ihm und seinen Kindern. Die Versiegelungsbotschaft von Offenbarung 7, 1-8 ist daher nur eine Prophezeiung der Sabbatreform in diesen letzten Tagen.“ – O. A. Johnson, *Bible Textbook*, S. 17.

„Liebe Geschwister, die ihr weit verbreitet seid: Wir haben eine Zeit erreicht, wenn wir unseren Stand für die Position, die in der Überschrift über diese Zeilen angedeutet wurde, sicher einnehmen können: dass die Vorsehung Gottes uns an einen Ort gebracht hat, wo die Botschaft vom Werk des aufsteigenden Engels in Offenbarung 7, 2 erfüllt sein muss.

Wir wollen nicht in eine lange Darstellung dieser Prophezeiung eingehen, aber lasst uns doch einige ihrer Hauptbestandteile nennen, die nicht in Frage stehen können:

„1. Die Winde stellen politische Unruhe unter den Nationen dar.

„2. Die vier Engel, die an den Ecken der Erde stehen und diese Winde halten, sind vier himmlische Botschafter, in deren Hände Gott die Angelegenheiten der Nationen gelegt hat und deren Aufgabe es ist, die Winde der Unruhen zurückzuhalten, wenn das Werk Gottes dies erforderlich macht, und sie auch blasen zu lassen und ein großes Wetter aus einem fernen Land erweckt werden wird (Jeremia 25, 32), wenn die Gemeinde Gottes bereit ist und die Nationen reif sind für diesen letzten Aufstand.

„3. Der Engel in Vers 2, der von Osten mit dem Siegel des lebendigen Gottes aufsteigt, ist mit dem dritten Engel von Offenbarung 14, 9-12 identisch.

„4. Sein Schreien an die vier Engel, die Erde nicht zu beschädigen usw., d. h. die Winde zurückzuhalten, bis die Versiegelung der Knechte Gottes vollendet ist, zeigt deutlich, dass ein bestimmtes Werk von Unruhe und Krieg langsam aufsteigt, welches das Versiegelungswerk behindert und nach der Anweisung Gottes zurückgehalten werden muss, bis dieses Werk vollendet ist.

Gott hat angefangen, die Decke über sein Volk zu breiten, und sie wird bald über alle ausgebreitet werden, die einen Schutz am Schlachttage haben wollen. Gott wirkt mit Macht für sein Volk, und Satan ist gestattet, ebenso zu arbeiten.“ –

The Present Truth, Bd. 1, Nr. 3.

„5. Wenn der Engel von Offenbarung 14, 9 ein Werk darstellt, welches von der Gemeinde getan werden muss, so muss der Ruf dieses Engels ein ernsthaftes Flehen der Kinder Gottes sein für das Zurückhalten einiger nationaler und politischer Unruhen, welche beginnen, dieses Werk zu behindern.“ – *Seventh-day Adventists in Time of War*, S. 70, 71.

Das erste Gesicht von E. G. White wurde in der Zeitschrift veröffentlicht unter dem Titel: An den kleinen Überrest, der weit zerstreut ist, 6. April 1846. Im 6. Absatz steht geschrieben:

„Nun, dem Herrn sei Dank, liebe Geschwister, es gibt eine besondere Versammlung für jene, die **das Siegel des lebendigen Gottes besitzen**.“

In der Originalausgabe, die in *The Day Star* abgedruckt wurde, steht das folgende geschrieben:

„Als wir im Begriff waren, den Tempel zu betreten, erhob Jesus seine liebliche Stimme und sagte: ‚Nur die 144 000 betreten diesen Ort, und wir riefen: ‚Halleluja!‘ **Nun, dem Herrn sei Dank, lieber Br. Jacobs, es gibt eine besondere Versammlung für jene, die das Siegel des lebendigen Gottes besitzen**. Dieser Tempel wurde von sieben Pfeilern gestützt, alle von klarem Gold, mit köstlichen Perlen geschmückt.“ – *The Day Star*, 24. Januar 1846. (Der Satz, der in *Testimonies for the Church*, Bd. 1, S. 69, und *Early Writings*, S. 19, weggelassen wurde, ist betont.)

Der Grund, warum dieser Satz ausgelassen wurde, als der Artikel in *Testimonies for the Church*, Bd. 1, S. 69, veröffentlicht wurde, ist unbekannt, aber Schwester White erklärt folgendes, als sie von dieser „Unterdrückung“ spricht:

„Hier wird nichts erwähnt, was wir heute nicht auch noch glauben. Wenn man in unseren bereits veröffentlichten Büchern nachschlägt, wird unser Glaube bestätigt, dass die lebenden Gerechten vor Abschluss der Gnadenzeit das Siegel Gottes und auch besondere Ehrungen im Reiche Gottes empfangen werden.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 66.

Diese Erklärung, die in MS4, 1883 von E. G. White selbst gegeben wurde, bestätigt, dass viele Geschwister seit Beginn der dritten Engelsbotschaft das Siegel des lebendigen Gottes an ihren Stirnen erhielten und dass im Jahre 1883 das Adventvolk immer noch an diese Wahrheit glaubte.

In einem anderen Zeugnis erklärt sie:

„Diejenigen, die das Siegel des unendlichen Gottes an ihrer Stirn haben, werden die Welt und ihre Anziehung den ewigen Interessen unterordnen.“ – *The Review and Herald*, 13. Juli 1897.

Auch der folgende Absatz beinhaltet ein interessantes Zitat:

„Auf unserer Erde leben Menschen, die über neunzig Jahre alt geworden sind. Die natürliche Folge ihres Alters ist in ihrer Schwäche sichtbar. Aber sie glauben an Gott, und Gott liebt sie. Sie tragen das Siegel Gottes, und sie werden unter der Zahl derer sein, von der der Herr gesagt hat: ‚Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.‘“ – *Bibelkommentar*, S. 542.

„Eine schwedische Schwester sagte: ‚Ich bin ganz erneuert worden, seitdem ich hierher kam. Ich fühle mich stark im Glauben. Jesus hat bezahlt, damit ich hierher komme, indem er mir Friede und Liebe gab. Ich möchte eine demütige Nachfolgerin Christi sein. Ich möchte das Siegel Gottes auf meiner Stirn haben.‘“ – *The Review and Herald*, 18. Mai 1876. □

Ordnung und Organisation

Richtungweisende Gemeindeordnung im Neuen Testament

Während der Zeit, als unser Herr Jesus Christus auf der Erde seinen Dienst verrichtete, gründete er die apostolische Gemeinde und ernannte die Beamten der ersten organisierten Gemeinde im christlichen Zeitalter. Jesus verließ die organisierte Jüdische Gemeinde (vgl. seine frühe Erfahrung in Johannes 2, 16 mit der späteren in Lukas 13, 35), und legte den Grundstein für die Organisation der christlichen Gemeinde. Die zwölf Jünger, die der Herr einsegnete, sollten die ersten Beamten der neuen Gemeinde sein, und dies geschah im Jahre 27 n. Chr.

Das inspirierte Wort beschreibt die Sorgfalt, mit der Christus diesen Schritt vornahm:

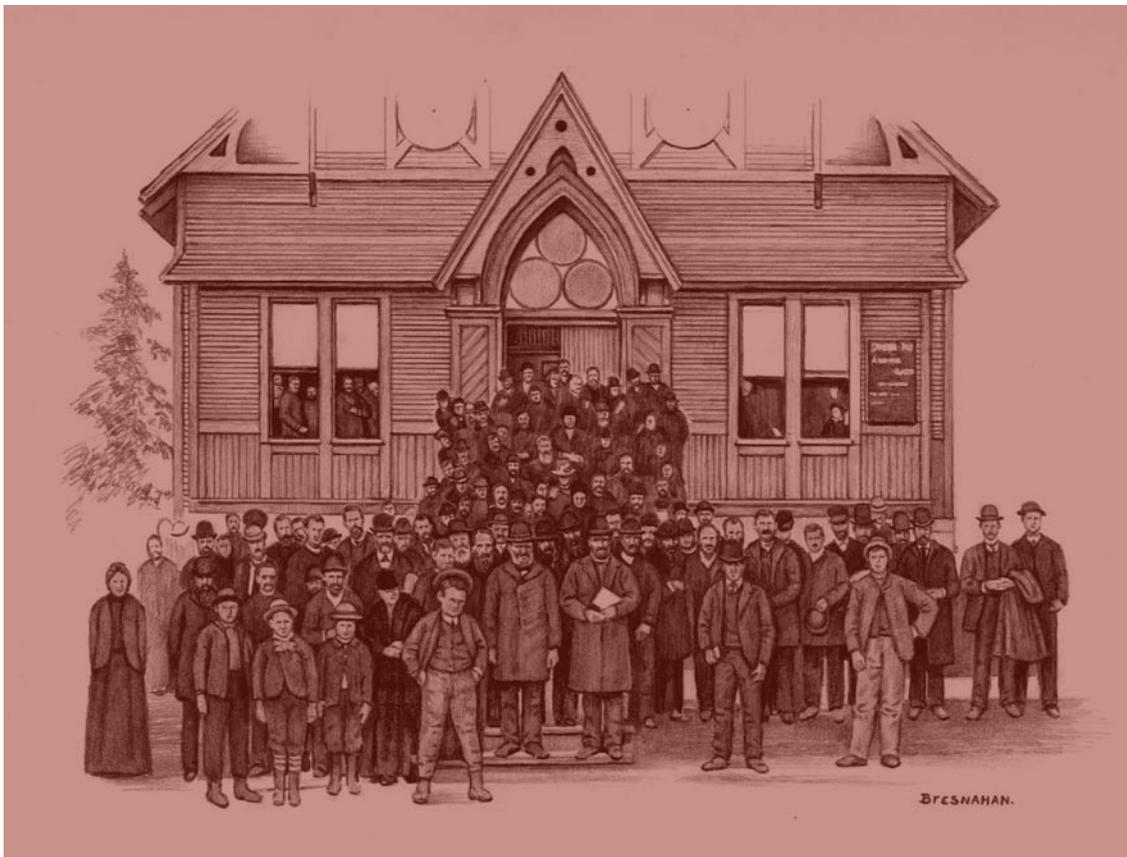
„Jetzt musste der erste Schritt in der Organisation der Gemeinde getan werden, die den Herrn nach seinem Weggehen auf dieser Erde vertreten sollte... Wie im Alten Testament die zwölf Patriarchen als Vertreter Israels galten, so sollten die zwölf Apostel die Evangeliumsgemeinde vertreten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 279.

„Es begab sich zu der Zeit, dass er ging auf einen Berg, zu beten; und er blieb über Nacht in dem Gebet zu Gott. Und da es Tag ward, rief er seine Jünger und erwählte zwölf, welche er auch Apostel nannte.“ (Lukas 6, 12. 13.)

Diese Jünger Jesu, die zu Aposteln wurden, führten das Werk der Evangeliumsverkündigung nach dem Tod Christi weiter. Die Gemeinde war gut organisiert, wie wir aus der Wahl der 7 Diakone

sehen können (siehe Apostelgeschichte 6, 1-6). Als der Apostel Paulus vor seiner Bekehrung die Glieder der Gemeinde Gottes verfolgte, erschien ihm derselbe Jesus, welcher die Gemeinde organisiert hatte, in einer Vision. Als Saulus den Herrn fragte: „Was willst du, dass ich tun soll?“, wurde ihm die Antwort gegeben: „Stehe auf und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen, was du tun sollst.“ (Apostelgeschichte 9, 6.)

Saulus hätte sagen können, dass er die Schrift gut kannte und dass niemand in der Stadt sie besser kennen konnte als er. Wie zuvor hätte der Herr Saulus einfach sagen können, was er tun sollte, aber der neu Bekehrte wurde angewiesen, sich mit der gegründeten, organisierten Gemeinde in Verbindung zu setzen. Dort würde er Anweisungen dazu bekommen, was er tun sollte.



Ordnung und Organisation

Richtungweisende Gemeindeordnung im Neuen Testament

Während der Zeit, als unser Herr Jesus Christus auf der Erde seinen Dienst verrichtete, gründete er die apostolische Gemeinde und ernannte die Beamten der ersten organisierten Gemeinde im christlichen Zeitalter. Jesus verließ die organisierte Jüdische Gemeinde (vgl. seine frühe Erfahrung in Johannes 2, 16 mit der späteren in Lukas 13, 35), und legte den Grundstein für die Organisation der christlichen Gemeinde. Die zwölf Jünger, die der Herr einsetzte, sollten die ersten Beamten der neuen Gemeinde sein, und dies geschah im Jahre 27 n. Chr.

Das inspirierte Wort beschreibt die Sorgfalt, mit der Christus diesen Schritt vornahm:

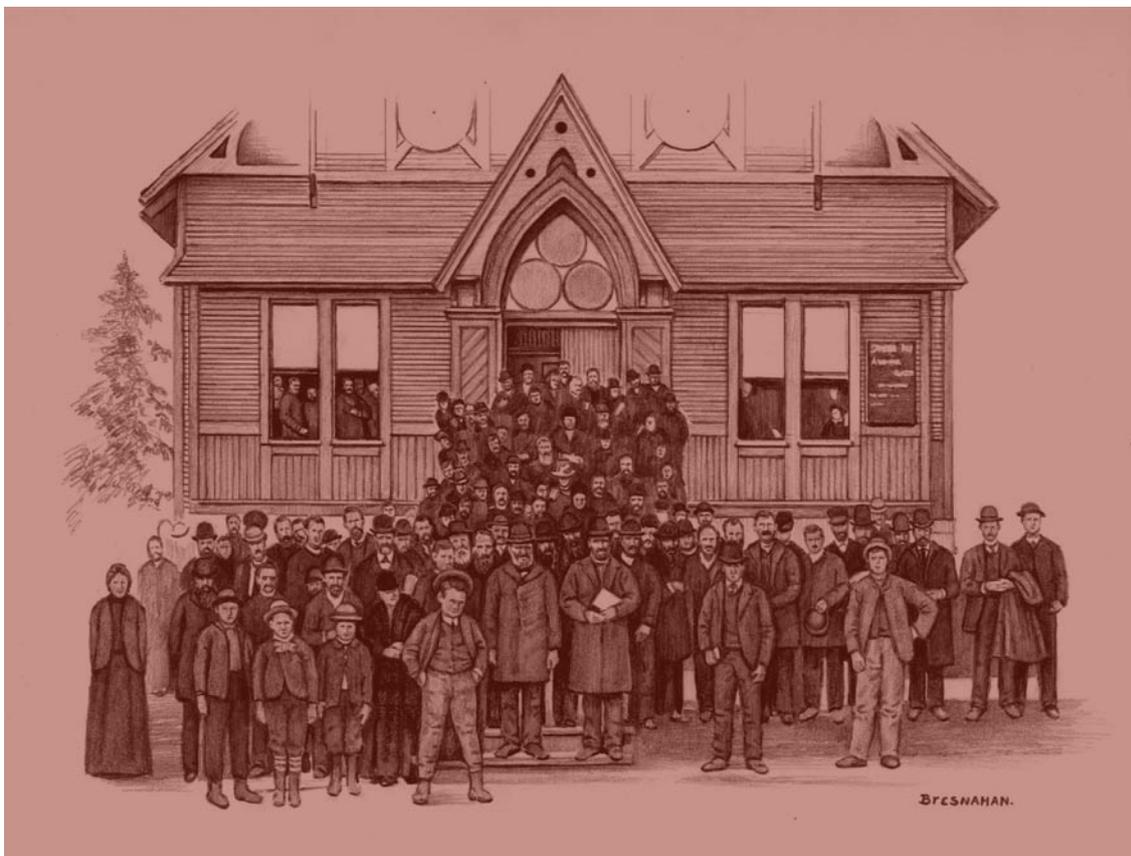
„Jetzt musste der erste Schritt in der Organisation der Gemeinde getan werden, die den Herrn nach seinem Weggehen auf dieser Erde vertreten sollte... Wie im Alten Testament die zwölf Patriarchen als Vertreter Israels galten, so sollten die zwölf Apostel die Evangeliumsgemeinde vertreten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 279.

„Es begab sich zu der Zeit, dass er ging auf einen Berg, zu beten; und er blieb über Nacht in dem Gebet zu Gott. Und da es Tag ward, rief er seine Jünger und erwählte zwölf, welche er auch Apostel nannte.“ (Lukas 6, 12. 13.)

Diese Jünger Jesu, die zu Aposteln wurden, führten das Werk der Evangeliumsverkündigung nach dem Tod Christi weiter. Die Gemeinde war gut organisiert, wie wir aus der Wahl der 7 Diakone

sehen können (siehe Apostelgeschichte 6, 1-6). Als der Apostel Paulus vor seiner Bekehrung die Glieder der Gemeinde Gottes verfolgte, erschien ihm derselbe Jesus, welcher die Gemeinde organisiert hatte, in einer Vision. Als Saulus den Herrn fragte: „Was willst du, dass ich tun soll?“, wurde ihm die Antwort gegeben: „Stehe auf und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen, was du tun sollst.“ (Apostelgeschichte 9, 6.)

Saulus hätte sagen können, dass er die Schrift gut kannte und dass niemand in der Stadt sie besser kennen konnte als er. Wie zuvor hätte der Herr Saulus einfach sagen können, was er tun sollte, aber der neu Bekehrte wurde angewiesen, sich mit der gegründeten, organisierten Gemeinde in Verbindung zu setzen. Dort würde er Anweisungen dazu bekommen, was er tun sollte.



ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied am andern hanget durch alle Gelenke, dadurch eins dem andern Handreichung tut nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seinem Maße und macht, dass der Leib wächst zu seiner selbst Besserung, und das alles in der Liebe.“ (Epheser 4, 11-16).

Im Jahre 1863 organisierten die Siebenten-Tags-Adventisten ihre Generalkonferenz. Die höchste Verantwortung der Gemeinde fällt auf die Beamten der Generalkonferenz. Gott stellte viele Mittel zur Verfügung, durch welche dies ausgeführt werden konnte.

„Jedes Gemeindeglied hat bei der Wahl der Gemeindebeamten eine Stimme. Die Gemeinde wählt die Beamten der Vereinigung. Von den Vereinigungen gewählte Abgeordnete wählen die Beamten der Unionen; und von den Unionen gewählte Abgeordnete wählen die Beamten der Generalkonferenz. Durch diese Einrichtung hat jede Vereinigung, jede Anstalt, jede Gemeinde und jeder Einzelne entweder unmittelbar oder durch Vertreter eine Stimme bei der Wahl der Männer, die die Hauptverantwortung in der Generalkonferenz zu tragen haben.“ – *Zeugnisse, Bd. 8, S. 234.*

Dieses Zeugnis zeigt, dass die Delegaten zusammenkommen sollen, um die Leiter der Gemeinde in ihren höchsten Ämtern zu wählen. Wenn sie aus allen Teilen der Welt zusammenkommen, dann ernennen sie nicht nur die Leiter, sondern diskutieren auch über Lehrfragen und beschäftigen sich mit Verwaltungsfragen. Die Entscheidungen, die dort gefällt werden und in voller Übereinstimmung mit der Bibel und den Zeugnissen sind, sollten von den Gläubigen als die Stimme Gottes angenommen werden. Wenn die Gemeinde selbst den Geboten Gottes treu ist, werden ihre Entscheidungen im Himmel angenommen werden.

Es ist wichtig, dass wir erkennen, dass das obige Zeugnis am 17. November 1903 geschrieben wurde und eine neue Form der Gemeindegliederung vorschlägt. Einige spekulieren heute über die Reorganisation, die im Jahre 1901 einberufen wurde und ver-

„So wie die Sterne am Himmel seinem Gesetz unterstehen, wie einer den andern zur Ausführung des Willens Gottes beeinflusst..., so muss sich auch Gottes Volk aneinander anschließen, damit das Werk des Herrn gesund und solide voranschreiten kann.“

Zeugnisse, Band 9, S. 244.

suchen alternative Ideen einzuführen (siehe Fortsetzungsartikel in der nächsten Ausgabe). Wenn wir jedoch das obige Zeugnis mit dem folgenden Zitat vergleichen (1907 geschrieben), können wir anhand des Geistes der Weissagung sehen, wie gemäß Gottes Willen seine Gemeinde funktionieren soll:

„Der Herr hat mich oft unterwiesen, dass keines Menschen Urteil dem irgendeines einzelnen unterworfen werden sollte. Niemals sollte die Meinung eines Mannes oder das Urteil weniger Männer als genügend weise und mächtig angesehen werden, das Werk zu kontrollieren und Pläne vorzuschreiben, die befolgt werden müssten. Wenn jedoch auf einer Generalkonferenz das Urteil der aus allen Teilen des Feldes versammelten Brüder ausgeführt wird, dann dürfen persönliche Unabhängigkeit und persönliches Urteil nicht hartnäckig aufrechterhalten, sondern müssen untergeordnet werden. Nie darf ein Mitarbeiter das beharrliche Aufrechterhalten seiner Unabhängigkeit als Tugend ansehen, wenn sie dem Beschluss der Gesamtgemeinschaft entgegensteht.

Zuweilen, wenn eine kleine Gruppe von Männern, die mit der allgemeinen Verwaltung des Werkes betraut war, im Namen der Generalkonferenz versuchte, unweise Pläne auszuführen und Gottes Werk einzuschränken, habe ich gesagt, dass ich die Generalkonferenz, vertreten durch diese wenigen Männer, nicht länger als die Stimme Gottes ansehen könnte. Damit ist aber nicht gesagt, dass man die Beschlägigkeit der Ge-

neralkonferenz, die aus einer Versammlung von ordnungsgemäß gewählten Abgeordneten aus allen Teilen des Feldes besteht, nicht achten sollte. Gott hat es so verordnet, dass die Abgeordneten seiner Gemeinde aus allen Teilen der Welt, sobald sie als Generalkonferenz zusammengetreten sind, Machtbefugnis haben sollen. Einige sind in Gefahr, den Fehler zu begehen, dass sie der Ansicht oder dem Urteil eines Mannes oder einer kleinen Gruppe von Männern die Machtbefugnis und den Einfluss zugestehen, womit Gott die Generalkonferenz betraut hat, um für das Gedeihen und die Förderung seines Werkes Pläne zu beschließen.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 246.*

Gottes weiterer Plan für den Überrest der STA

Warum ist Organisation auch heute noch so wichtig? Es ist wichtig, weil viele Botschafter, die sich selbst gesandt haben, aufstehen und die Bibel nach ihrem Geschmack auslegen werden. Der einzige Weg, um sicher zu sein, ist, wenn wir keine Unabhängigkeit befürworten. Private Meinungen sollten nicht die Oberhand haben, wenn Delegaten aus allen Teilen der Welt eine Entscheidung fällen. Kein neues Licht, keine Auslegung der Schrift sollten angenommen werden, wenn sie nicht durch die richtigen Kanäle kommen. Der Geist der Weissagung schreibt:

„Es gibt tausend getarnte Versuche für diejenigen, die das Licht der Wahrheit haben. Daher besteht die einzige Sicherheit für uns alle darin, keine neue Lehre und keine Auslegung der Schrift anzunehmen, ohne sie vorher erfahrenen Brüdern vorgelegt zu haben. Unterbreitet sie ihnen in demütigem, gelehrigem Geist und mit ernstem Gebet. Und wenn sie keine neue Erkenntnis darin sehen, dann fügt euch ihrem Urteil, denn wo aber viel Ratgeber sind, da geht es wohl zu.“ – *Schatzkammer, Bd. 2, S. 91.*

Es ist Satans Plan, dass Menschen unabhängig handeln sollen. Er versucht Menschen davon zu überzeugen, dass Organisation unnötig ist, während sie in Wirklichkeit ein wichtiger Schutzwall für die Gemeinde ist.

ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied am andern hanget durch alle Gelenke, dadurch eins dem andern Handreichung tut nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seinem Maße und macht, dass der Leib wächst zu seiner selbst Besserung, und das alles in der Liebe.“ (Epheser 4, 11-16).

Im Jahre 1863 organisierten die Siebenten-Tags-Adventisten ihre Generalkonferenz. Die höchste Verantwortung der Gemeinde fällt auf die Beamten der Generalkonferenz. Gott stellte viele Mittel zur Verfügung, durch welche dies ausgeführt werden konnte.

„Jedes Gemeindeglied hat bei der Wahl der Gemeindebeamten eine Stimme. Die Gemeinde wählt die Beamten der Vereinigung. Von den Vereinigungen gewählte Abgeordnete wählen die Beamten der Union; und von den Unionen gewählte Abgeordnete wählen die Beamten der Generalkonferenz. Durch diese Einrichtung hat jede Vereinigung, jede Anstalt, jede Gemeinde und jeder Einzelne entweder unmittelbar oder durch Vertreter eine Stimme bei der Wahl der Männer, die die Hauptverantwortung in der Generalkonferenz zu tragen haben.“ – *Zeugnisse, Bd. 8, S. 234.*

Dieses Zeugnis zeigt, dass die Delegaten zusammenkommen sollen, um die Leiter der Gemeinde in ihren höchsten Ämtern zu wählen. Wenn sie aus allen Teilen der Welt zusammenkommen, dann ernennen sie nicht nur die Leiter, sondern diskutieren auch über Lehrfragen und beschäftigen sich mit Verwaltungsfragen. Die Entscheidungen, die dort gefällt werden und in voller Übereinstimmung mit der Bibel und den Zeugnissen sind, sollten von den Gläubigen als die Stimme Gottes angenommen werden. Wenn die Gemeinde selbst den Geboten Gottes treu ist, werden ihre Entscheidungen im Himmel angenommen werden.

Es ist wichtig, dass wir erkennen, dass das obige Zeugnis am 17. November 1903 geschrieben wurde und eine neue Form der Gemeinderegierung vorschlägt. Einige spekulieren heute über die Reorganisation, die im Jahre 1901 einberufen wurde und ver-

„So wie die Sterne am Himmel seinem Gesetz unterstehen, wie einer den andern zur Ausführung des Willens Gottes beeinflusst..., so muss sich auch Gottes Volk aneinander anschließen, damit das Werk des Herrn gesund und solide voranschreiten kann.“

Zeugnisse, Band 9, S. 244.

suchen alternative Ideen einzuführen (siehe Fortsetzungsartikel in der nächsten Ausgabe). Wenn wir jedoch das obige Zeugnis mit dem folgenden Zitat vergleichen (1907 geschrieben), können wir anhand des Geistes der Weissagung sehen, wie gemäß Gottes Willen seine Gemeinde funktionieren soll:

„Der Herr hat mich oft unterwiesen, dass keines Menschen Urteil dem irgendeines einzelnen unterworfen werden sollte. Niemals sollte die Meinung eines Mannes oder das Urteil weniger Männer als genügend weise und mächtig angesehen werden, das Werk zu kontrollieren und Pläne vorzuschreiben, die befolgt werden müssten. Wenn jedoch auf einer Generalkonferenz das Urteil der aus allen Teilen des Feldes versammelten Brüder ausgeführt wird, dann dürfen persönliche Unabhängigkeit und persönliches Urteil nicht hartnäckig aufrechterhalten, sondern müssen untergeordnet werden. Nie darf ein Mitarbeiter das beharrliche Aufrechterhalten seiner Unabhängigkeit als Tugend ansehen, wenn sie dem Beschluss der Gesamtgemeinschaft entgegensteht.“

Zuweilen, wenn eine kleine Gruppe von Männern, die mit der allgemeinen Verwaltung des Werkes betraut war, im Namen der Generalkonferenz versuchte, unweise Pläne auszuführen und Gottes Werk einzuschränken, habe ich gesagt, dass ich die Generalkonferenz, vertreten durch diese wenigen Männer, nicht länger als die Stimme Gottes ansehen könnte. Damit ist aber nicht gesagt, dass man die Beschlüsse der Ge-

neralkonferenz, die aus einer Versammlung von ordnungsgemäß gewählten Abgeordneten aus allen Teilen des Feldes besteht, nicht achten sollte. Gott hat es so verordnet, dass die Abgeordneten seiner Gemeinde aus allen Teilen der Welt, sobald sie als Generalkonferenz zusammengetreten sind, Machtbefugnis haben sollen. Einige sind in Gefahr, den Fehler zu begehen, dass sie der Ansicht oder dem Urteil eines Mannes oder einer kleinen Gruppe von Männern die Machtbefugnis und den Einfluss zugestehen, womit Gott die Generalkonferenz betraut hat, um für das Gedeihen und die Förderung seines Werkes Pläne zu beschließen.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 246.*

Gottes weiterer Plan für den Überrest der STA

Warum ist Organisation auch heute noch so wichtig? Es ist wichtig, weil viele Botschafter, die sich selbst gesandt haben, aufstehen und die Bibel nach ihrem Geschmack auslegen werden. Der einzige Weg, um sicher zu sein, ist, wenn wir keine Unabhängigkeit befürworten. Private Meinungen sollten nicht die Oberhand haben, wenn Delegaten aus allen Teilen der Welt eine Entscheidung fällen. Kein neues Licht, keine Auslegung der Schrift sollten angenommen werden, wenn sie nicht durch die richtigen Kanäle kommen. Der Geist der Weissagung schreibt:

„Es gibt tausend getarnte Versuche für diejenigen, die das Licht der Wahrheit haben. Daher besteht die einzige Sicherheit für uns alle darin, keine neue Lehre und keine Auslegung der Schrift anzunehmen, ohne sie vorher erfahrenen Brüdern vorgelegt zu haben. Unterbreitet sie ihnen in demütigem, gelehrigem Geist und mit ernstem Gebet. Und wenn sie keine neue Erkenntnis darin sehen, dann fügt euch ihrem Urteil, denn wo aber viel Ratgeber sind, da geht es wohl zu.“ – *Schatzkammer, Bd. 2, S. 91.*

Es ist Satans Plan, dass Menschen unabhängig handeln sollen. Er versucht Menschen davon zu überzeugen, dass Organisation unnötig ist, während sie in Wirklichkeit ein wichtiger Schutzwall für die Gemeinde ist.

„Wie würde Satan frohlocken, wenn er Erfolg hätte, in dieses Volk einzudringen und das Werk in einer Zeit zu desorganisieren, da es auf eine feste Ordnung ankommt. Sie wird die größte Macht sein, falsche Erhebungen fernzuhalten und Ansprüche zu widerlegen, die keine Stütze im Worte Gottes haben! Wir müssen die Zügel gleichmäßig straff halten, damit Organisation und Ordnung nicht umgestoßen werden, die so weise und sorgfältig aufgebaut wurden. Beglaubigungsscheine dürfen nicht an Leute ausgehändigt werden, die das Werk in dieser Zeit beherrschen möchten.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 244.*

Wie ein menschlicher Körper viele Glieder hat, die alle von einander abhängig sind, so ist es auch mit der Gemeinde. Christus ist das Haupt und wir sind die Glieder seines Körpers, der Gemeinde. Kein Glied kann leben, wenn es vom Körper abgeschnitten ist. So ist es auch im geistlichen Sinne. Unabhängige Einzelne können im geistlichen Sinne nicht leben, wenn sie nicht mit dem organisierten Körper verbunden sind, dessen Haupt der Herr ist. Die verschiedenen Ämter in der Gemeinde stellen verschiedene Glieder des Körpers dar. Lest 1. Korinther 12, 12-28. Paulus spricht vor allem im Vers 28 von den verschiedenen Gemeindeämtern, die in einer Gemeinde existieren sollten. Wenn alle zusammenarbeiten und das gleiche Ziel haben – dann werden Vollkommenheit und Einigkeit im Glauben erfüllt werden.

„Der Geist, sich von den Mitarbeitern loszureißen, der Geist der Unordnung, macht sich überall breit. Einige betrachten jede Bemühung, die Ordnung zu festigen, als gefährlich, als eine Einschränkung der persönlichen Freiheit, die deshalb ebenso gefürchtet werden müsste wie das Papsttum. Diese betrogenen Seelen sind stolz auf ihre Freiheit, ganz unabhängig denken und handeln zu können. Sie erklären, dass sie sich nicht an Menschenwort halten und keinem Menschen verantwortlich sind. Mir wurde gezeigt, dass Satan besondere Anstrengungen macht, Menschen dahin zu bringen, zu glauben, Gott habe

Wohlgefallen daran, wenn sie unabhängig von dem Rat ihrer Brüder ihre eigenen Wege wählen.

Hierin liegt eine ernste Gefahr für das Wohl unsres Werkes. Wir müssen verständig, taktvoll und in Einklang mit dem Urteil gottesfürchtiger Ratgeber vorangehen; nur darin liegt unsre Sicherheit und Stärke. Anders kann Gott nicht mit uns, durch uns und für uns wirken.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 243.*

Der Geist der Weissagung schlägt nicht vor, dass die Menschen in diesen letzten Tagen so denken und handeln sollen, wie es ihnen gefällt. Unabhängigkeit wird nicht verteidigt. Die Diener Gottes sollen dem geheiligten Geist des Ganzen untertan sein (der organisierten Gemeinde, deren Glieder in einem allgemeinen Konzil zusammenkommen), und ihre Entscheidungen sollten respektiert werden. So war es in der Vergangenheit und so muss es heute sein.

„Kam es in einer örtlichen Gemeinde – wie später in Antiochien und anderswo – zu Meinungsverschiedenheiten und konnten sich die Gläubigen nicht einig werden, durfte dies doch keinerlei Spaltungen in der Gemeinde hervorrufen. Die strittigen Fragen wurden vielmehr an eine allgemeine Versammlung aller Gläubigen verwiesen. Sie setzte sich aus den Abgeordneten der verschiedenen Ortsgemeinden zusammen, und die verantwortliche Leitung lag in den Händen der Apostel und Ältesten.“ *Das Wirken der Apostel, S. 96.*

„Das Konzil, das in dieser Gelegenheit entschied, setzte sich aus Aposteln und Lehrern zusammen, die sich bei der Gründung von Christengemeinden unter Juden und Nichtjuden hervorgetan hatten, sowie aus Abgeordneten aus den verschiedensten Gegenden. Älteste aus Jerusalem und Beauftragte aus Antiochien waren zugegen, ferner Vertreter der einflussreichsten Gemeinden. Das Konzil handelte, wie es ihm ein erleuchtetes Gewissen gebot, und mit der Würde einer nach dem Willen Gottes gegründeten Gemeinde...“

Die Christen wurden nicht in ihrer Gesamtheit aufgefordert, über die Fragen abzustimmen,

sondern die ‚Apostel und Ältesten‘, Männer von Einfluss und Urteil, verfassten und erließen den Beschluss, der dann von den Gemeinden angenommen wurde. Nicht alle waren mit dieser Entscheidung zufrieden: Eine Gruppe ehrgeiziger, von sich überzeugter Brüder stimmte nicht mit ihr überein. Diese Männer beanspruchten, in eigener Verantwortung im Werk zu arbeiten. Sie ergingen sich in Murren und Tadeln, schlugen neue Pläne vor und versuchten das Werk jener Männer niederzureißen, die Gott zur Verkündigung des Evangeliums berufen hatte. Von Anfang an ist die Gemeinde auf solche Hindernisse gestoßen, und so wird es bis ans Ende der Zeit bleiben.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 194. 195.*

Unter den letzten Botschaften des Geistes der Weissagung (1907) werden wir wieder gewarnt:

„Einige haben den Gedanken verbreitet, dass mit dem Herannahen des Endes jedes Kind Gottes unabhängig von irgendeiner religiösen Organisation handeln werde. Der Herr hat mich unterwiesen, dass es in diesem Werk keine solche Unabhängigkeit gibt. So wie die Sterne am Himmel seinem Gesetz unterstehen, wie einer den andern zur Ausführung des Willens Gottes beeinflusst, wie alle gemeinsam einem Gesetz untertan sind, das ihre Bewegungen beherrscht, so muss sich auch Gottes Volk aneinander anschließen, damit das Werk des Herrn gesund und solide voranschreiten kann.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 244.*

Dies ist ein sehr wichtiger Punkt, welchen wir verstehen sollten: Lehrt und beachtet die Gemeinde als organisierter Körper immer und unter allen Umständen die Gebote Gottes? Wenn sie es tut, dann ist sie die höchste Autorität Gottes auf Erden. Wenn sie es nicht tut, kann sie nicht Gottes Gesandtschaft auf Erden sein. Deshalb muss der Gläubige des Überrests sicher sein, welche Gemeinde der organisierte Körper ist, welcher die Gebote Gottes hält und den Glauben an Jesum hat. Das aufrichtige, geheiligte Glied der organisierten Gemeinde Gottes erhält Nahrung und wird vom Haupt des Körpers geleitet, welches der Herr Jesus Christus ist. □

weisführung und Satans Angriffe werden sie nicht von ihrer Erkenntnis der Wahrheit abwendig machen. Sie hegen weder Furcht noch Zweifel, dass sie sich im Irrtum befinden...

Wenn Lasterhaftigkeit, Irrtum und Unglaube das Land erfüllen, wird es viele einfache Heimstätten geben, wo aufrichtige, reuevolle Gebete von Seelen dargebracht werden, die nie von der Wahrheit gehört haben. Es wird viele Herzen geben, die von schwerer Last niedergebeugt sind, weil Gott so entehrt wird. Wir sind zu eng in unsern Ansichten und sind armselige Richter, denn viele dieser Seelen wird der Herr annehmen, weil sie jeden Lichtstrahl genutzt haben, der ihnen zuteil wurde. – *Manuskript 6, 1889.*

Zahlt Geldstrafen, wenn es euch vom Bedränger befreit

Menschen sind von Satan inspiriert, seine Absichten gegen Gott auszuführen. Der Herr hat gesagt: „Haltet meinen Sabbat; den derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und euch auf eure Nachkommen“ (2. Mose 31, 13). Niemand sollte dieses Gebot übertreten, um Verfolgung zu entgehen. Doch sollten alle die Worte Christi beachten: „Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere“ (Matthäus 10, 23). Wenn ihr es vermeiden könnt, setzt euch nicht der Gewalt von Menschen aus, die sich vom Geist des Antichristen leiten lassen. Wenn das Zahlen von Geldstrafen unsere Geschwister aus der Hand dieser Bedränger befreien kann, dann zahlt. Das ist besser, als bedrängt und zur Sabbatarbeit gezwungen zu werden. Alles, was uns möglich ist, sollten wir tun, um solche, die bereit sind, um der Wahrheit willen zu leiden, vor Unterdrückung und Grausamkeit zu bewahren...

Wenn Menschen, die überzeugt sind, dem Licht widerstreben, ihren eigenen Neigungen folgen und lieber Menschengunst suchen als Gottes Wohlgefallen, dann handeln sie gerade so, wie viele in Christi Tagen...

Es gibt viele unter uns, die sich zur Wahrheit bekennen, die aber überwunden werden, weil sie nicht mit dem Herrn Jesus Christus bekannt sind... Wenn Jesus im Herzen wohnt, die Hoffnung der Herrlichkeit, wird der Ungebildete wie der Geschulte das Zeugnis unseres Glaubens ablegen können:
„Ich weiß, an wen ich glaube.“

Die Gebote dürfen nicht ignoriert werden, um es leichter zu haben. –

Christus ist unser Vorbild. Die Entschlossenheit des Antichristen, die Rebellion weiter zu führen, die er im Himmel begann, wird weiterhin in den Kindern des Ungehorsams wirksam sein. Ihr Neid und Hass gegen diejenigen, die dem vierten Gebot gehorchen, wird immer mehr zunehmen und bitterer werden. Doch die Kinder Gottes sollen ihr Banner nicht verbergen. Sie dürfen Gottes Gebote nicht ignorieren, um es leichter zu haben, und der Menge folgen, um Böses zu tun. Sie sollen sehr vorsichtig sein, ihre Brüder im Glauben, die standhaft und unbeweglich und immer eifrig am Werk des Herrn beteiligt sind, nicht zu verurteilen...

Diejenigen, die Gott verlassen, um ihr Leben zu retten, wird er verlassen. Indem sie durch Preisgabe der Wahrheit ihr Leben retten wollen, werden sie das ewige Leben verlieren.

Natürliche Zuneigung zu Verwandten und Freunde sollte niemand, der das Licht erkannt, veranlassen, das Licht zu verwerfen, wodurch er Gott Vater und Jesum Christum, seinen eingeborenen Sohn, entehrt. Jede nur mögliche Entschuldigung für den Ungehorsam wird von Menschen vorgebracht werden, die es erwählen, wie viele es in Christi Tagen taten, lieber Gunst von Menschen als von Gott zu suchen. Wenn jemand

Frau oder Kinder, Vater oder Mutter den Vorzug vor Christo gibt, wird seine Wahl mit all ihrem Gewicht und ihrer Verantwortung für Zeit und Ewigkeit feststehen...

Die Seele, die Erkenntnis bezüglich des Herrn Sabbat, des Denkmals der Schöpfung, erlangt hat, und die Wahl trifft, ungehorsam zu bleiben, um sich Unbequemlichkeit und Schmach zu ersparen, hat ihren Herrn verkauft. Sie hat Christi Namen entehrt. Sie hat ihre Stellung mit dem Heer des Antichristen eingenommen. Mit ihm wird sie sich am letzten großen Tag außerhalb der Stadt Gottes befinden, nicht mit den Treuen, Aufrichtigen und Gerechten im Himmelreich.

Alle, die echten Glauben besitzen, werden geprüft und erprobt werden. Es mag sein, dass sie Häuser und Ländereien und selbst ihre eigenen Angehörigen wegen des bitteren Widerstandes verlassen müssen. Christus hat gesagt: „Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahrlich ich sage euch: Ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende kommen, bis des Menschen Sohn kommt“ (Matthäus 10, 23).

Antichrist – Jene, die sich über Gott erheben – Sie werden Gottes Zorn fühlen. –

Je größer eines Menschen Einfluss unter der Herrschaft des Geistes Gottes zum Guten ist, desto entschlossener wird der Feind sein, durch religiöse Verfolgung seinen Neid und seine Eifersucht auszuüben. Aber der ganze Himmel steht auf Christ Seite, nicht auf der Seite des Antichristen. Alle, die Gott lieben und bereit sind, Teilhaber der Leiden Christi zu sein, wird Gott ehren. Antichrist, das meint alle, die sich gegen den Willen und das Werk Gottes erheben, werden zur erwählten Zeit den Zorn dessen spüren, der sich selbst dahingab, dass sie nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben sollten. Alle, die im Gehorsam beharren, alle, die ihre Seele nicht für Geld oder Menschengunst verkaufen, wird Gott ins Lebensbuch eintragen. – *Manuskript 9, 1900.* □

weisführung und Satans Angriffe werden sie nicht von ihrer Erkenntnis der Wahrheit abwendig machen. Sie hegen weder Furcht noch Zweifel, dass sie sich im Irrtum befinden...

Wenn Lasterhaftigkeit, Irrtum und Unglaube das Land erfüllen, wird es viele einfache Heimstätten geben, wo aufrichtige, reuevolle Gebete von Seelen dargebracht werden, die nie von der Wahrheit gehört haben. Es wird viele Herzen geben, die von schwerer Last niedergebeugt sind, weil Gott so entehrt wird. Wir sind zu eng in unsern Ansichten und sind armselige Richter, denn viele dieser Seelen wird der Herr annehmen, weil sie jeden Lichtstrahl genutzt haben, der ihnen zuteil wurde. – *Manuskript 6, 1889.*

Zahlt Geldstrafen, wenn es euch vom Bedränger befreit

Menschen sind von Satan inspiriert, seine Absichten gegen Gott auszuführen. Der Herr hat gesagt: „Haltet meinen Sabbat; den derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und euch auf eure Nachkommen“ (2. Mose 31, 13). Niemand sollte dieses Gebot übertreten, um Verfolgung zu entgehen. Doch sollten alle die Worte Christi beachten: „Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere“ (Matthäus 10, 23). Wenn ihr es vermeiden könnt, setzt euch nicht der Gewalt von Menschen aus, die sich vom Geist des Antichristen leiten lassen. Wenn das Zahlen von Geldstrafen unsere Geschwister aus der Hand dieser Bedränger befreien kann, dann zahlt. Das ist besser, als bedrängt und zur Sabbatarbeit gezwungen zu werden. Alles, was uns möglich ist, sollten wir tun, um solche, die bereit sind, um der Wahrheit willen zu leiden, vor Unterdrückung und Grausamkeit zu bewahren...

Wenn Menschen, die überzeugt sind, dem Licht widerstreben, ihren eigenen Neigungen folgen und lieber Menschengunst suchen als Gottes Wohlgefallen, dann handeln sie gerade so, wie viele in Christi Tagen...

Es gibt viele unter uns, die sich zur Wahrheit bekennen, die aber überwunden werden, weil sie nicht mit dem Herrn Jesus Christus bekannt sind... Wenn Jesus im Herzen wohnt, die Hoffnung der Herrlichkeit, wird der Ungebildete wie der Geschulte das Zeugnis unseres Glaubens ablegen können:
„Ich weiß, an wen ich glaube.“

Die Gebote dürfen nicht ignoriert werden, um es leichter zu haben. –

Christus ist unser Vorbild. Die Entschlossenheit des Antichristen, die Rebellion weiter zu führen, die er im Himmel begann, wird weiterhin in den Kindern des Ungehorsams wirksam sein. Ihr Neid und Hass gegen diejenigen, die dem vierten Gebot gehorchen, wird immer mehr zunehmen und bitterer werden. Doch die Kinder Gottes sollen ihr Banner nicht verbergen. Sie dürfen Gottes Gebote nicht ignorieren, um es leichter zu haben, und der Menge folgen, um Böses zu tun. Sie sollen sehr vorsichtig sein, ihre Brüder im Glauben, die standhaft und unbeweglich und immer eifrig am Werk des Herrn beteiligt sind, nicht zu verurteilen...

Diejenigen, die Gott verlassen, um ihr Leben zu retten, wird er verlassen. Indem sie durch Preisgabe der Wahrheit ihr Leben retten wollen, werden sie das ewige Leben verlieren.

Natürliche Zuneigung zu Verwandten und Freunde sollte niemand, der das Licht erkannt, veranlassen, das Licht zu verwerfen, wodurch er Gott Vater und Jesum Christum, seinen eingeborenen Sohn, entehrt. Jede nur mögliche Entschuldigung für den Ungehorsam wird von Menschen vorgebracht werden, die es erwählen, wie viele es in Christi Tagen taten, lieber Gunst von Menschen als von Gott zu suchen. Wenn jemand

Frau oder Kinder, Vater oder Mutter den Vorzug vor Christo gibt, wird seine Wahl mit all ihrem Gewicht und ihrer Verantwortung für Zeit und Ewigkeit feststehen...

Die Seele, die Erkenntnis bezüglich des Herrn Sabbat, des Denkmals der Schöpfung, erlangt hat, und die Wahl trifft, ungehorsam zu bleiben, um sich Unbequemlichkeit und Schmach zu ersparen, hat ihren Herrn verkauft. Sie hat Christi Namen entehrt. Sie hat ihre Stellung mit dem Heer des Antichristen eingenommen. Mit ihm wird sie sich am letzten großen Tag außerhalb der Stadt Gottes befinden, nicht mit den Treuen, Aufrichtigen und Gerechten im Himmelreich.

Alle, die echten Glauben besitzen, werden geprüft und erprobt werden. Es mag sein, dass sie Häuser und Ländereien und selbst ihre eigenen Angehörigen wegen des bitteren Widerstandes verlassen müssen. Christus hat gesagt: „Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahrlich ich sage euch: Ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende kommen, bis des Menschen Sohn kommt“ (Matthäus 10, 23).

Antichrist – Jene, die sich über Gott erheben – Sie werden Gottes Zorn fühlen. –

Je größer eines Menschen Einfluss unter der Herrschaft des Geistes Gottes zum Guten ist, desto entschlossener wird der Feind sein, durch religiöse Verfolgung seinen Neid und seine Eifersucht auszuüben. Aber der ganze Himmel steht auf Christ Seite, nicht auf der Seite des Antichristen. Alle, die Gott lieben und bereit sind, Teilhaber der Leiden Christi zu sein, wird Gott ehren. Antichrist, das meint alle, die sich gegen den Willen und das Werk Gottes erheben, werden zur erwählten Zeit den Zorn dessen spüren, der sich selbst dahingab, dass sie nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben sollten. Alle, die im Gehorsam beharren, alle, die ihre Seele nicht für Geld oder Menschengunst verkaufen, wird Gott ins Lebensbuch eintragen. – *Manuskript 9, 1900.* □

Unsere Gefahr

„Zu der Zeit wird man ein solch Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine feste Stadt, Mauern und Wehre sind Heil. Tut die Tore auf, dass hereingehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahrt! Du erhältst stets Frieden nach gewisser Zusage; denn man verlässt sich auf dich. Verlasset euch auf den Herrn ewiglich; denn Gott der Herr ist ein Fels ewiglich. Und er bewegt die, so in der Höhe wohnen; die hohe Stadt erniedrigt er, ja er stößt sie zur Erde, dass sie im Staube liegt, dass sie mit Füßen zertreten wird, ja mit Füßen der Armen, mit Fersen der Geringen. Aber des Gerechten Weg ist schlicht; den Steig des Gerechten machst du richtig. Denn wir warten auf dich, Herr, im Wege deiner Rechte; des Herzens Lust steht zu deinem Namen und deinem Gedächtnis.“ Jesaja 26, 1-8.

Die Weltgeschichte wiederholt sich stetig. Dieselbe Neigung, sich von Gottes Wort abzuwenden, dieselbe Trägheit, auf die Botschaft Gottes acht zu geben, dieselbe Widerspenstigkeit des Herzens, das sich gegen Gott erhebt, dies alles zeigt immer und immer wieder die gleichen Erfahrungen in der Geschichte des großen Streites zwischen Christus und Satan. Wenn wir in dem Lichte von Gottes Wort diese immer wiederkehrenden Perioden der Geschichte erkennen und sehen, wodurch diese Erfahrungen hervorgerufen und was Gottes Volk aus diesen Erfahrungen errettete, dann können wir für unser gegenwärtige Zeit etwas daraus lernen.

Wir werden jetzt 3 Begebenheiten betrachten, bei denen dieselben Umstände zu den gleichen Erfahrungen führten und wir werden dabei zugleich die Art und Weise oder die Natur der Botschaft kennen lernen, die in jeder dieser Fälle Rettung brachte:

1. Die Zeit in der Geschichte von Gottes Volk und Werk, gerade vor der Wegführung des Volkes Israel in die babylonische Gefangenschaft.
2. Die Zeitperiode gerade vor der Zerstörung Jerusalems.
3. Die gegenwärtige Zeit.

„So sei euch nun kund, liebe Brüder, dass euch verkündigt wird Vergebung der Sünden durch diesen und von dem allem, wovon ihr nicht konntet im Gesetz Moses gerecht

werden... Sehet nun zu, dass nicht über euch komme, was in den Propheten gesagt ist: Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch und werdet zunichte, denn ich tue ein Werk zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn es euch jemand erzählen wird.“ Apostelgeschichte 13, 38.40.

Welche Propheten haben denn nun hiervon gesagt? Zuerst der Prophet Jesaja: „Und der Herr spricht: Darum, dass dieses Volk zu mir nahet mit seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehrt, aber ihr Herz fern von mir ist und sie mich fürchten nach Menschengeboten, die sie lehren, so will ich auch mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichste und seltsamste, dass die Weisheit seiner Weisen untergehe und der Verstand seiner Klugen verblendet werde.“ Jesaja 29, 13-14. Wann wurde diese Prophezeiung gegeben? Und welche Ereignisse standen dem Volke Gottes bevor, als der Prophet Jesaja mit dieser Botschaft zu ihm kam? **Es war ungefähr um das Jahr 712 vor Christus, als diese Weissagung gegeben wurde und ungefähr 100 Jahre vor der Wegführung des Volkes in die babylonische Gefangenschaft, zu der Zeit Daniels.** Die Ursachen, welche die babylonische Gefangenschaft herbeiführten, waren am Wirken. Das Volk hatte sich von der wahrhaftigen Anbetung Gottes abgewandt, obgleich es mit großer Beharrlichkeit an allen Formen und Zeremonien festhielt. Der

Herr tadelte sie durch diesen Propheten und sagte, dass ihre Opfer, Gaben, Gebete und Gottesdienste ihm eine Last seien und Er müde sei, sie länger anzunehmen. Und aus welchem Grund? Weil sie, während sie an äußerlichen Zeremonien festhielten, das einzige, was bei denselben in Gottes Augen Wert hat, fehlen ließen. Was hätten diese Opfer für eine Bedeutung, wenn sie nicht das Opfer eines zerbrochenen und zerschlagenen Herzens waren? **Was bedeuteten diese Gaben, wenn sie sich nicht selbst gaben? Gott hat sich nicht geändert. Das Herz ist es, nach dem er sucht!** Er will König sein und regieren, selbst die Gedanken unseres Herzens! Ist das Herz ferne von ihm, dann sind äußerliche Formen, Bewegungen und Gefühle nur Spöttelei in seinen Augen.

Aus diesem Grund nahmen diese Botschaften ihren Anfang. In der ersten Botschaft, die durch Jesaja über Jahre vor der babylonischen Gefangenschaft gegeben wurde, sagte der Herr einfach: „So will ich auch mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichste und seltsamste... weil ihr Herz ferne von mir ist.“ Das Volk aber lebte in derselben Weise weiter und achtete nicht auf die Warnungsbotschaften. Nahezu 100 Jahre später, ungefähr 20 Jahre vor der Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar und der Wegführung des Volkes in die Gefangenschaft redete der Prophet Habakuk in derselben Weise. Nach-

dem der Prophet den Herrn fragt, weshalb Er ihm solche Szenen der Übertretung und des Streites vorführe und ihm diese Bilder immer in Gedanken sein ließe, bekommt er zur Antwort: „Schauet unter den Heiden, sehet und verwundert euch, denn ich will etwas tun zu euren Zeiten.“

Die Botschaft bestand jetzt darin, dass sie gerade in jenen Tagen zu dem betreffenden Volk gebracht werden sollte. **„Schauet... Ich will etwas tun zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.“** Welches Volk sollte über Israel hereinbrechen? **„Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitteres und schnelles Volk...“** Habakuk 1, 5-6. Nur 20 Jahre nach dieser Prophezeiung wurde Jerusalem eingenommen und ein Teil der Tempelgeräte wurde nach Babylon gebracht. Auch einige Prinzen wurden gefangengenommen, unter ihnen Daniel und seine Gefährten.

Nebukadnezar übernahm die Herrschaft über Jerusalem. Ein beständig weiterer Verfall folgte bis zur Zeit Zedekias, wo die Stadt zerstört, der Tempel verbrannt, die Geräte aus dem Hause Gottes geraubt und das Volk in ein fremdes Land geführt wurde. **Und warum geschah dieses? Nur aus dem einfachen Grunde: Sie hatten ihre Religion verloren, sie hatten die ihnen von Gott übergebene Botschaft verloren, die Botschaft der Herzensbekehrung, die Botschaft, die Leben in ihnen bewirken sollte.** Man war dahin gekommen, die Stadt Jerusalem, den Tempel und den äußerlichen Gottesdienst für ihre Religion anzusehen. Darum setzten sie immer mehr Formen und Zeremonien ein. Sie waren sogar stolz auf die Beharrlichkeit, mit welcher sie an diesen Formen festhielten, während das Leben und die Kraft der Religion unter ihnen völlig geschwunden war.

Um ihre Augen von dem äußerlich Sichtbaren abzuwenden, denn darin lag keine Kraft zur Rettung, ließ Gott eine Reihe von Umständen eintreten, die als Endresultat die Zerstörung der Stadt und des Tempels brachten, wodurch dem äußerlichen Gottesdienst Einhalt geboten wurde.

Welches war nun die Botschaft, die dem Volke zur Rettung dienen sollte? Es war die Botschaft, die auch Paulus zu seiner Zeit predigte, und es ist dieselbe Botschaft, die auch heute verkündigt werden muss. Lasst uns den nächsten Schritt betrachten.

Nachdem Jerusalem zerstört, der Tempel verbrannt, die Geräte fortgenommen, und das Volk seiner Sünden wegen während dieser Heimsuchung in Gefangenschaft geführt worden war, suchten sie den Herrn durch Buße und Sündenbekenntnis. (Daniels Bußgebet, Kap. 9.)

Die Stadt Jerusalem, sowie der Tempel wurden wieder aufgebaut. Der Gottesdienst konnte wieder beginnen und ein neuer Zeitabschnitt der Weltgeschichte nahm seinen Anfang.

Wenn wir weiter die Zeit der ersten Ankunft Christi betrachten, wie waren dann die Zustände? Genau dieselben wie zuvor. Formendienst und Zeremonien, der äußere Tempel wunderbar geschmückt, der Gottesdienst peinlich genau, die Menschen aber gleich übertünchten Gräbern. Als Christus kam, um dem Volk die Wahrheit zu lehren, als er ihre Traditionen, ihre menschlichen Erfindungen beiseite schob, da blickten sie mit Entsetzen auf Ihn und dachten, dass er alle Religion umstürzen und vernichten wolle; aber Er tat nichts derartiges. **Sie hatten die Religion aus ihren Herzen, aus ihrer Erfahrung verloren. Sie setzten ihr Vertrauen in Formen und Zeremonien und sagten: „Dies ist Gottes Tempel.“** Hatte Gott denn nicht dafür gewirkt, dass der Tempel wieder aufgebaut wurde? Hatte Er nicht davon prophezeit? Aber sie verübten gerade im Tempelhof Raub, Betrug und Fälschung und bereicherten sich darinnen, eben weil es innerhalb der Grenzen des Tempels geschah.

Christus kam, um die Wahrheit zu lehren, um die Dinge, die völlig wertlos waren, hinwegzunehmen und die Menschen zu der so einfachen Sache zurückzuführen: Glaube an einen persönlichen Heiland, der von Sünden errettet. Keine Form, keine Zeremonie, keinerlei

kirchlichen Gebräuche, keine Gebäude – nichts sollte den Platz des persönlichen, ungeteilten Glaubens an die vergebende Gnade Christi einnehmen.

„Und obwohl sie nichts an ihm fanden, das den Tod verdient hätte, baten sie doch Pilatus, ihn zu töten.“ Apostelgeschichte 13, 28

Wie hatte die Warnung gelautes? „Sehet nun zu, dass nicht über euch komme, was in den Propheten gesagt ist...“; oder dieselbe Erfahrung wird sich wiederholen. Wann wurde sie gegeben? Ungefähr 40 Jahre nach Christus. Welches bevorstehende Ereignis wurde dem Volk erneut gezeigt? Es war wiederum die Vernichtung Jerusalems. Aber die Nation als ganzes beachtete die Warnung nicht, nahm sich die Lehre nicht zu Herzen, bis im Jahre 70 n. Chr. Titus mit dem römischen Heer heranzog. **Jerusalem wurde abemals zerstört, der Tempel verbrannt, alles äußerlich Sichtbare dem Volk genommen und es selbst in alle Lande zerstreut.**

Derselbe Kreislauf der Geschichte hat sich wiederholt. Auch heute geht es um Jerusalem und um Babylon. Nur mit dem Unterschied: Das heutige Jerusalem hat das damalige zum Vorbild. Das heutige Babylon hat dasjenige vor alters zum Vorbild. **Wir stehen heute vor derselben Situation. Zum dritten und letzten Mal steht Gottes Volk denselben Umständen gegenüber;** aber Gott hat die Warnung für uns bewahrt und Er sendet sie uns jetzt: „Sehet ihr Verächter, und verwundert euch und werdet zunichte, denn Ich tue ein Werk zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch jemand erzählen wird.“

Der Wiederaufbau Jerusalems und das Bauen des Tempels ist einfach nur das Sammeln des Volkes. „Der Herr baut Jerusalem, und bringt zusammen die Verjagten Israels.“ Psalm 147, 2. Dieselbe Wahrheit wird uns ausführlicher geschildert bei der ersten Konferenz zu Jerusalem. „Simon hat erzählt, wie aufs erste Gott heimgesucht hat und angenommen ein Volk aus den Heiden zu seinem Namen. Und damit stimmen der Propheten Reden, wie geschrieben steht: „Darnach will

ich wiederkommen und will wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen ist, und ihre Lücken will ich wieder bauen und will sie aufrichten, auf dass, was übrig ist von Menschen, nach dem Herrn frage, ... der das alles tut.“ Apostelgeschichte 15, 14-17. Der Wiederaufbau des vorigen Jerusalems und des Tempels ist nur die Veranschaulichung der Geschichte, um uns die Wahrhaftigkeit dieser Dinge zu lehren.

Wodurch wurde Jerusalem das erste Mal wieder hergestellt? Was befreite Israel aus Babylon und brachte sie in ihre Heimat zurück, damit sie dort nach Gottes Anweisung die Stadt wieder aufbauten? Es war die Botschaft, welche dem Propheten Habakuk gegeben wurde. Wie lautete sie? „... Der Herr aber antwortete mir und spricht: Schreibe das Gesicht und male es auf eine Tafel, dass es lesen könne, wer vorüberläuft! Die Weissagung wird ja noch erfüllt werden zu seiner Zeit und wird endlich frei an den Tag kommen und nicht ausbleiben. Ob sie aber verzieht, so harre ihrer: sie wird gewiss kommen und nicht verziehen. Siehe wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; **der Gerechte aber wird seines Glaubens leben.**“ Habakuk 2, 2-4. **Dies war die Botschaft, die so deutlich gemacht werden sollte, die auf eine Tafel gemalt vor dem Volke ausgestellt sein würde.** Die eine Sache, die gelehrt werden sollte, war: Leben, Leben; kein Ort, keine Zeremonie, kein Glaubensbekenntnis, sondern Leben, und zwar das Leben durch den Glauben an den Lebensgeber, an den, der das Leben ist. **Dies war die Botschaft, die sie aus Babylon herausrufen und wieder in ihr eigenes Land bringen sollte,** damit sie die Stadt wieder aufbauen könnten, was auch geschah.

Nach Jahrhunderten des Abfalls, der Finsternis und des Verlustes der Botschaft, während der Periode des dunklen Zeitalters, durch welche diese Welt ging, begann im 16. Jahrhundert ein Licht auszustrahlen, um die Menschen aus der Finsternis herauszuführen. **Welches war der Schlüssel zu der damals entstandenen Bewegung?** „Der Ge-

Leben, Wahrheit und Wirklichkeit stehen im Gegensatz zu jedem Formenwesen; Kraft aus der Höhe regiert in diesen sterblichen Leibern, damit auch das Leben Jesu in diesem sterblichen Fleisch offenbar werden möge.

rechte wird seines Glaubens leben.“ Dies bildete die Inspiration und die Kraft der Bewegung. Wäre dieser einfachen Wahrheit damals gestattet worden, ihren Platz zu behaupten, dann hätte die Reformation mit ungehinderter Kraft vorwärts gehen können, bis die Erde von der Herrlichkeit derselben erfüllt worden und das Reich Gottes gekommen wäre.

Aber nach kurzer Zeit ging sie zurück. Und warum? Aus ganz demselben Grund wie vor alters. Anstatt vorwärts zu blicken und beständig im Lichte zu wandeln, wurden sie furchtsam, wandten sich zurück, fragten nach den Vätern, nahmen wieder die Traditionen an und verloren die Kraft dieser Botschaft.

Der Herr vergisst sein Volk nicht. **Jetzt, in diesem Jahrhundert erfüllt sich diese Prophezeiung in der Wiederbelebung dieser Bewegung.** Welchen Grundsatz finden wir darin? Es ist der Grundsatz, dass wir allen Glaubensbekenntnissen, Traditionen, menschlichen Erfindungen, Menschen gefälligen Lehren und Menschengeboten absagen und uns zu dem Wort des lebendigen Gottes kehren. In dem Augenblick aber, wo wir diesen Standpunkt verlassen, auf dem wir fest und beharrlich stehen sollten, beide Füße auf das einfache Wort Gottes gestellt, dann haben wir nichts mehr.

So entstand eine Reformationsbewegung – die dritte Engelsbotschaft – um dies Werk auszuführen, Jerusalem wieder zu bauen

und die Verjagten Israels zu sammeln. Die grundlegende Botschaft hierzu ist wieder dieselbe: „Der Gerechte wird seines Glaubens leben.“ Leben, Wahrheit und Wirklichkeit stehen im Gegensatz zu jedem Formenwesen; Kraft aus der Höhe regiert in diesen sterblichen Leibern, damit auch das Leben Jesu in diesem sterblichen Fleisch offenbar werden möge. Lassen wir diese schlichte Wahrheit bei unseren Lehren und Erfahrungen aus, dann sind wir dahin zurückgekehrt, wo sich das Volk zu Jesajas, Habakuks und Christi Zeiten befand. Und die gleiche Warnung, die damals erging, ist dann für uns passend.

Ein jeder, der den Anfang dieser Bewegung kennt, weiß, dass eine wunderbare Kraft darin lag, nicht weil sie die ganze Wahrheit besaßen, die Gott seinem Volke zu offenbaren gedachte, bevor Er sichtbar in den Wolken des Himmels erscheinen würde, sondern weil sie in dem ganzen Lichte, das er ihnen gab, wandelten und nichts verwarfen, was Er ihnen sandte. Gott bestätigte diese Botschaft durch das Zeugnis und Seelen bekehrten sich, nicht durch die Macht der Beredsamkeit, sondern durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Dieselbe Erfahrung wird sich wiederholen, wenn wir auf Ihn blicken, der im Lichte ist; wenn wir die Fenster der Seele dem Himmel zu öffnen, sie der Erde zu verschließen, nicht mehr auf Menschen lauschen und nicht länger mehr Menschen-satzungen an Stelle von Gottes Geboten stellen.

Zwei Dinge gibt es, von denen eins stattfinden muss, entweder wahre Herzensbekehrung, eine neue Erfahrung in dieser Botschaft, oder jeden Versuch aufzugeben, der Form und dem äußeren Schein nach eine Botschaft zu verkünden, die der Seele fremd ist.

Wie können wir diesen Versuch machen, dem Volk eine Botschaft zu bringen, die von Sünden errettet, die sie frei macht von Babylon, die sie vorbereitet auf das Kommen des Herrn, wenn wir selbst diese Botschaft nicht wahrhaft erkannt haben? Gott verhüte dies!

Die Botschaft ist so einfach: „Der Gerechte wird seines Glaubens leben.“ „So sei es euch nun kund, liebe Brüder, dass euch verkündigt wird Vergebung der Sünden durch diesen und von dem allem, wovon ihr nicht konntet im Gesetz Moses gerecht werden.“

Dies ist die Botschaft für unsere Zeit. Es ist die Botschaft, welche vor 115 Jahren (gemeint ist 1888; siehe: „Christus unsere Gerechtigkeit“ von A. G. Daniells) an unser Volk erging und sie wurde zurückgewiesen, als ob es keine Botschaft sei. Aber es ist die Botschaft, selbst wenn manche, die während dieser Zeit ihre Augen dagegen verschlossen haben, es niemals klar sehen werden. Wie kann aber das Werk und das Volk aus dem gegenwärtigen, verworrenen und entmutigten Zustand herausgebracht werden? Gott muss wirken! Er muss irgend jemanden, der willig ist, die Botschaft anzunehmen, die Kraft verleihen, hervortreten, um sie mit Klarheit zu verkündigen und den Weg zu zeigen, der aus der Verwirrung und Finsternis herausführt.

Denkt nicht, dass es geschehen wird durch einfache Veränderung der Pläne, durch einen Wechsel in der Leitung, durch eine neue Art und Weise die Dinge anzufassen, die Veränderung, die notwendig ist, ist eine völlige Veränderung des Herzens. Ist es jetzt nicht wirklich an der Zeit, die Botschaft Gottes auf uns selbst zu beziehen, zu erkennen, dass Er zu uns redet, dass Er uns meint und dass Er auf eine Antwort unsererseits wartet? Möge Gott uns Gnade geben, auf Seine Botschaft zu antworten, damit uns gestattet sei, das auszuführen, was Er mit seinem Volke zu tun wünscht, und uns aus dieser Trübsal, in die wir gefallen sind, errettet und uns durch seinen starken Arm sieghaft herausführen kann, damit der Tag seiner Wiederkunft beschleunigt werde, damit wir Ihn sehen wir Er ist, und mit Ihm in seinem ewigen Reiche ruhen können.“

E. G. White

GESUNDHEIT - DAS KOSTBARE GUT Ein Studium - 4. Teil -



W. VOLPP

Was bedeutet psychisch krank? Das innere Seelenleben ist krank. Kann sich auswirken in physischen Krankheiten, wie zum Beispiel: Neurosen, das sind seelische Krisen (unbewältigte Lebenskonflikte), die sich auch in körperlichen Krankheiten auswirken. Depressionen sind eine gedrückte Gemütsstimmung durch Sorgen u.ä. hervorgerufen, auch durch Gewissenbisse und unerledigte Schuldgefühle. All dies hat einen Einfluss auf unser körperliches Wohlbefinden. Ein jeder weiß, wie gute oder schlechten Nachrichten sich auf das Gemüt niederschlagen und die Organe beeinflussen. Ein großer Schreck kann sich auf den Magen schlagen, oder Kopfweh verursachen, oder sogar teilweise lähmen. Dabei mögen die Organe durchaus in Ordnung sein. Bei solchem Ereignis geht vom Gehirn ein Impuls aus, der durch die Nerven zu einem, manches Mal dem schwächsten und anfälligsten, Organ gesandt wird und dort einen Schmerz oder einen ähnlichen Zustand auslöst. Wir alle haben schon von einem Adrenalinstoß gehört, der dem Körper einen bestimmten Anstoß gibt. Es sind bestimmte Hormone, die von Drüsen erzeugt werden, wie z.B. der Hirnanhangdrüse (Hypophyse), der Schilddrüse und Nebenschilddrüse, den Nebennieren – oder Keimdrüsen und der Bauchspeicheldrüse.

Alle seelischen Gemütsinflüsse sind Einwirkungen eines Geistes, der von außerhalb unseres Wesens gesteuert wird. Dabei sind wir entweder von einem guten oder einem bösen Geist abhängig. Jeder

Mensch entscheidet sich frei nach seinem Willen, welches Geistes Kind er sein will.

Hier kommt zur Geltung, dass wir Menschen seit dem Sündenfall von Natur aus Untertanen oder Knechte einer anderen Macht geworden sind. Von dieser Macht befreit zu werden, steht nicht mehr in der Macht des Menschen. Aber Gott hat durch den Erlösungsplan den Befreier in Jesum Christum gesandt. Entscheiden wir uns ihm untertan zu sein, öffnet sich für uns der Weg aus der Knechtschaft des bösen Feindes.

Gemüts – oder Seelenkrankheiten können also nur von solchen richtig behandelt werden, die mit Gott und seinem Geist in engstem Kontakt stehen.

Natürlich bedient sich auch der Seelenfeind durch den unheiligen Geist sich der Menschen zu bemächtigen, indem er seine ungeheilten oder scheinheiligen Werkzeuge dazu benützt. Die Warnung Jesu sollten wir deshalb sehr ernst nehmen:

„Seht euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe... Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: HERR, HERR! haben wir nicht in deinem Namen geweihsagt, haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben, und haben wir nicht in deinem Namen viele Taten getan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weicht alle von mir, ihr Übeltäter!“ (Matthäus 7, 15. 22. 23.)

Besonders in der Zeit des Endes müssen wir deshalb damit rechnen, dass diese falschen Christi und Wunderheiler auftreten, um die Menschen unter ihre Kontrolle zu bringen.

„Es ist nicht ungefährlich, Ärzten zu vertrauen, die nicht in der Furcht Gottes stehen. Ohne den Einfluss göttlicher Gnade sind die Herzen der Menschen ‚arglistig ... mehr als alles andere, und ver schlagen‘. Jeremia 17, 9.“ *Schatzkammer, Bd. 2. S. 44.*

„Engel Gottes werden sein Volk beschützen, solange es auf dem Pfad der Pflicht wandelt, aber es gibt keine Versicherung solchen Schutzes für diejenigen, die sich vorsätzlich in das Gebiet Satans wagen. Ein Helfer des großen Betrügers wird alles mögliche sagen und tun, um sein Ziel zu erreichen. Es besagt wenig, ob er sich Spiritist, ‚Elektriseur‘ oder ‚Magnetiseur‘ nennt. Durch Scheingründe gewinnt er das Vertrauen der Unbesonnenen. Er gibt vor, ihre Lebensgeschichte zu kennen und alle Schwierigkeiten und Nöte derer zu verstehen, die ihre Zuflucht bei ihm suchen. Er verkleidet sich selbst als ein Engel des Lichts, während in seinem Herzen die Finsternis des Todes wohnt.

Im Namen Christi möchte ich seine bekennlichen Nachfolger aufrufen: Bleibt in dem Glauben, den ihr von Anfang empfangen habt. Meidet unheiliges und leeres Geschwätz. Setzt euer Vertrauen auf den lebendigen Gott, anstatt euch auf Zauberei zu verlassen. Verflucht ist der Pfad, der nach Endor oder Ekron führt. Wer seine Füße auf den verbotenen Weg setzt, wird straucheln und fallen. Es gibt einen Gott in Israel, bei dem Erlösung für alle Bedrückten zu finden ist. Gerechtigkeit ist seines Stuhles Festung.

Es ist gefährlich, auch nur im geringsten von des Herrn Unterweisungen abzugehen. Wenn wir den klaren Pfad der Pflicht verlassen, wird uns eine Reihe von Umständen unwiderstehlich weiter und weiter vom rechten Wege abführen. Unangebrachte Vertraulichkeit denen gegenüber, die keine Ehrerbietung vor Gott haben,

wird uns verführen, ehe wir dessen gewahr werden.“ *Schatzkammer, Bd. 2. S. 47.*

Die Geschichte von König Ahasja, der wegen seiner Krankheit zu Baal-Sebub nach Ekron sandte, ist uns ein warnendes Beispiel. Dieser König wurde nicht gesund von seiner Krankheit. Die Worte Elias waren: „Ist denn nun kein Gott in Israel, dass ihr hin geht zu fragen Baal-Sebub den Gott Ekrons“ (2. Könige 1, 2–4.)

Wenn wir deshalb uns falschgläubigen Ärzten oder Heilern ausliefern, stehen wir in der Gefahr, dass Jesu Worte sich an uns erfüllen:

„Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandelt er dürre Stätten, sucht Ruhe, und findet sie nicht. Da spricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's leer, gekehrt und geschmückt. So geht er hin und nimmt zu sich sieben andere Geister, die ärger sind denn er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie allda; und es wird mit demselben Menschen hernach ärger, denn es zuvor war. Also wird's auch diesem argen Geschlecht gehen.“ (Matthäus 12, 43–45.)

So ist der menschliche Wille der entscheidende Faktor, nach wem wir unser Leben ausrichten.

„Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.“ (Römer 8, 14.)

Die königliche und entscheidende Macht des Willens

Ob wir Gesundheitsreformer werden, hängt zu einem großen Teil von unserem Willen ab. Nachdem wir tatsächlich überzeugende Beweise für die Richtigkeit der Gesundheitsregeln durch den Geist der Weissagung haben, dürfte es nicht schwer sein, eine entschiedene Stellung dazu einzunehmen – wenn wir nur wollen.

„Lerne nur erst die echte Willensstärke erkennen. Sie ist die führende Macht in der menschlichen Natur: die Macht der Ent-

scheidung oder der Wahl. Alles hängt von der richtigen Tätigkeit des Willens ab. Diese Fähigkeit, zu wählen, hat Gott den Menschen gegeben; an dir liegt es, sie zu üben. Du kannst zwar dein Herz nicht verändern, du kannst Gott aus eigener Kraft nicht lieben; es liegt aber in deiner freien Wahl, ihm zu dienen. Du kannst ihm deinen Willen übergeben, dann wird er in dir das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen wirken. Dann wird deine ganze Wesenheit dem Geiste Christi untertan; all deine Liebe vereinigt sich im Gottessohn, du lebst in engster Gemeinschaft mit ihm.“ *Der Weg zu Christo, S. 33.*

„Du bist fähig, deine Einbildung zu beherrschen und diese Anfälle von Nervosität zu überwinden. Du besitzt Willenskraft und solltest sie zur Selbsthilfe einsetzen.“ *Gesundes Leben, S. 189.*

„Es ist nicht Gottes Wille, dass sich sein Volk mit Sorgen belastet. Aber er spricht auch nicht davon, dass es keine Gefahren auf unserem Wege gäbe. Er hat nicht die Absicht, sein Volk aus der Welt der Sünde und des Bösen zu nehmen, aber er verweist uns auf eine nie enttäuschende Zuflucht. Er lädt die Müden und Sorgenbeladenen ein: ‚Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.‘ Legt doch das Joch der Angst und der weltlichen Sorge ab, das ihr euch selbst aufgeladen habt, und ‚nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.‘ Matthäus 11, 28. 29. In Gott finden wir Ruhe und Frieden, wenn wir alle unsere Sorge auf ihn werfen, denn er sorgt für uns.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 268.*

„Alle Sorge werfet auf ihn; denn er sorgt für euch.“ (1. Petrus 5, 7.)

In den Tagen Jesu sind viele Kranke zu Jesus gekommen. Eine der ausschlaggebenden Worte Jesu, die er an die Kranken gerichtet hat, waren: „Gehe hin, deine Sünden sind dir vergeben, sündige hinfort nicht mehr...“

Die Nerven:

Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bett. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn; deine Sünden sind dir vergeben.“(Matthäus 9, 2.)

Auslösende Kraft seelischer Krankheiten ist im eigentlichen Sinn, der Ungehorsam zu Gottes Gebot. Darum läßt uns Christus ein:

„Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“(Matthäus 11, 28. 29.)

Jesus ist der einzige Seelenarzt und Psychiater, dem wir vertrauen können.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. PSALM 23.

Zu all diesem möchten wir aber darauf hinweisen, dass es auch andere Ereignisse im Plan der Erlösung gibt, die den Herrn veranlassen, es zuzulassen, dass wir in körperliche und seelische Prüfungen kommen. Eine Schilderung solcher Umstände finden wir im Buch Hiob, besonders erwähnt in Kapitel 1 und 2.

„Durch Willensübung gewinnen Nerven und Gemüt neue Stärke und Spannkraft. In vielen Fällen ist Willenskraft ein wirksames Lindermittel für reizbare Nerven.“ *Schatzkammer, Bd. 1, S. 122.*

„Der Einfluss des Geistes Gottes ist für einen kranken Mann oder eine kranke Frau das allerbeste Heilmittel, das sie erhalten können. Der Himmel kennt nur Wohlbefinden, und je tiefer der himmlische Einfluss eindringen kann, um so sicherer wird der gläubige Kranke gesunden.“ (1872, Test. III, 172.) *Schatzkammer, Bd. 1, S. 162.*

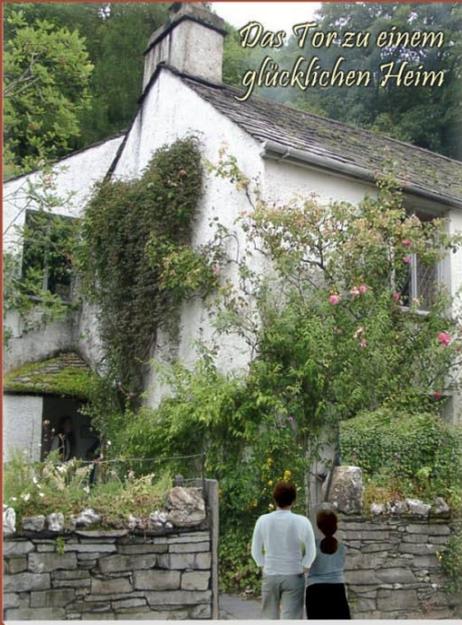
Ungläubige stellen diese bedauerlichen Vorkommnisse (seelische Krankheiten) so dar, als wäre die christliche Lehre dafür verantwortlich. Das ist jedoch eine ungeheure Schmähung; so Ungeheuer, dass es ihnen nicht gefiele, ihr gelegentlich selbst ausgesetzt zu sein. Das Christentum, weit davon entfernt, Ursache von seelischen Erkrankungen zu sein, ist eins der trefflichsten Heilmittel; denn es beruhigt die Nerven auf das wirksamste.“ (1885, Test. V, 444.) *Schatzkammer, Bd. 1, S. 162.*

„Dabei sind diese Nerven, die mit dem gesamten Organismus in Verbindung stehen, der einzige Mittler, durch den der Himmel mit dem Menschen verkehren und sein Innerstes bewegen kann. Was immer den Umlauf der elektrischen Ströme im Nervensystem stört, vermindert die Stärke der Lebenskräfte, was endlich zum Absterben des seelischen Zartgefühls führt. Wie wichtig ist es angesichts dieser Tatsache, dass die Menschen, die sich zur Gottseligkeit bekennen, von diesem seelenverderbenden Laster rein und unberührt bleiben!“ *Schatzkammer, Bd. 1, S. 235.*

Damit wir diese Verbindung mit dem Himmel aufrecht erhalten können, müssen wir diese sensiblen Fähigkeiten unseres Leibes in bester Verfassung erhalten. Alle Einflüsse, auch die des täglichen Lebens, die durch unsere Sinne in uns eindringen, seien es Hören, Sehen und die Nahrung, die unser Gefühlsleben mit bestimmen und unser Wesen beeinflussen, müssen von uns durch Willensstärke und Entschiedenheit mit Gottes Hilfe ausgeschaltet werden. □

*Der HERR ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf grüner Aue und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
Gute und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.
Psalm 23.*

Neuerscheinungen



Die heutige Jugend scheint den Ernst von Liebe, Werbung und Ehe nicht recht wahrzunehmen. Eltern können für die Unwissenheit ihrer Kinder diesbezüglich mit verantwortlich sein, indem sie sich scheuen, darüber zu sprechen. Die Kinder mögen sich dadurch veranlasst sehen, diese lebenswichtigen Fragen mit ihren "Freunden" zu erörtern. Sicher ist es der Wunsch der Eltern, ihre Kinder auf rechte Weise zu informieren. Aber sie mögen nicht wissen, wie sie dabei vorgehen sollen. Es mag ihnen an Anleitung und Kenntnis fehlen, wie sie ihre Kinder unterweisen können. Viele Jugendliche, speziell Teenager hegen die Meinung, keinen Rat betreffs Liebe und Werbung zu benötigen. Sie sollten jedoch einsehen, dass es sich dabei um ernste Dinge und große Verantwortung handelt. Durch diese Broschüre möchten wir ihnen beiden helfen, einige dieser Probleme zu lösen.

Preis: 6,90 € zzgl. Porto und Versand



Unsere Sabbatschulen kommen an Wichtigkeit den Bibelgesellschaften gleich. Es wird dort ein heiliges Werk verrichtet, indem die Wahrheiten des Wortes Gottes gelehrt werden, und es kann dadurch weit mehr erreicht werden, als es bisher der Fall war. Die Sabbatschule besitzt, wenn sie in der rechten Weise durchgeführt wird, wunderbare Macht und kann ein großes Werk verrichten. Der Einfluss, der vom Sabbatschulwerk ausgeht, sollte der Gemeinde zur Vervollkommnung und zum Wachstum dienen. Die Sabbatschule ist ein gutes Missionsfeld, und wenn wir nun beginnen, ihren Wert zu schätzen, so befinden wir uns erst am Anfang von dem, was in Wirklichkeit getan werden kann. Die Schüler der Sabbatschule sollten allen Ernstes danach trachten, recht tief zu tauchen und mit der größten Sorgfalt nach den Perlen der Wahrheit suchen, die in der wöchentlichen Lektion verborgen sind. Dieses Heft verdeutlicht die Wichtigkeit der Sabbatschule und gibt Ratschläge für ein erfolgreiches Studium des Wortes Gottes.

Preis: 9,90 € zzgl. Porto und Versand

zu beziehen über:

Wegbereiter - Verlag
Schloss Lindach
73527 Schwäbisch Gmünd
Tel: 07171 / 97 91 68
Fax: 07171 / 97 91 69

E-Mail: wegbereiter-verlag@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de